



# Evaluation des Kantonales Integrationsprogramms KIP (2018-2021)

Im Auftrag der Dienststelle für Bevölkerung und Migration des  
Kantons Wallis

November 2021

solffest gmbh  
Neustadtstrasse 7  
6003  
info@solffest.ch

Autorin: Céline Rossier  
Verantwortlich: Fredy Bittel  
Luzern



## Inhaltsverzeichnis

1	Einführung .....	2
2	Einige Zahlen .....	3
2.1	Entwicklung der ausländischen Bevölkerung zwischen 2014 und 2021 .....	3
2.2	Ständige Wohnbevölkerung nach Ausländergruppen 2014-2021 .....	4
2.3	Ständige Wohnbevölkerung nach Aufenthaltsdauer .....	4
2.4	Bevölkerungsbewegung zwischen 2014 und 2020 .....	5
2.5	Ständige Wohnbevölkerung nach Alter .....	6
2.6	Umfang des Programms .....	6
2.7	KIP-Indikatoren .....	7
3	Organisation .....	9
4	Finanzierung .....	10
4.1	Herkunft der Gelder .....	10
4.2	Verwendung der Mittel im Jahr 2020 .....	10
4.3	Beitrag des Kantons und der Gemeinden ausserhalb des KIP .....	12
4.4	Verteilung des Budgets auf Personalkosten und konkrete Projekte .....	13
5	Die Projekte .....	14
5.1	Projekte nach Förderbereich .....	15
5.2	Projekte nach Region .....	16
6	Evaluation von KIP 2 .....	17
6.1	Evaluation im Hinblick auf die Ziele von KIP 2 .....	17
6.2	Evaluation im Vergleich zu KIP 1 .....	24
6.3	Bewertung in Bezug auf den Fragebogen .....	27
6.4	Rückblick .....	32
7	Empfehlungen für künftige KIP .....	35
7.1	Empfehlung 1: Aufbau einer konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Amt für Asylwesen .....	35
7.2	Empfehlung 2: Noch mehr Sichtbarkeit .....	35
7.3	Empfehlung 3: Digitalisieren und standardisieren .....	36
7.4	Empfehlung 4: Mehr Personal für die Fachstelle Integration .....	37
8	Schlussfolgerungen .....	39
9	Abkürzungsverzeichnis .....	41
10	Bibliografie .....	42
10.1	Tabellen .....	43
10.2	Grafiken .....	43
11	Anhänge .....	44
11.1	Karte .....	44
11.2	Liste der im Rahmen vom KIP 2 gestarteten Projekte .....	45
11.3	Antworten auf den Fragebogen zum Thema Sichtbarkeit .....	47



# 1 Einführung

2014 führten der Bund und die Kantone die kantonalen Integrationsprogramme (KIP) ein, die die spezifische Integrationsförderung mit einem umfassenden Massnahmenpaket mit strategischen Zielen und Förderbereichen auf nationaler Ebene beinhalten. Zu den Förderbereichen der KIP gehören Erstinformation und Beratung, Bildung und Arbeit sowie Verständigung und gesellschaftliche Integration. Jeder Kanton legt in seinem KIP fest, wie er die Ziele erreichen will.

Die Umsetzung der Integrationspolitik basiert auf einer gemeinsamen Grundlage, die vom Staatssekretariat für Migration (SEM) bereitgestellt wird; jeder Kanton passt die Umsetzung des Programms an seine Gegebenheiten an. Laut Konzept ist das KIP ergänzend zu den Regelstrukturen gedacht (siehe 4.1 des Grundlagenpapiers) (Staatssekretariat für Migration, 2020). Diese sind primär für die in ihrem Zuständigkeitsbereich durchgeführten Massnahmen zuständig. Daher sind die KIP-Zuschüsse für spezifische Integrationsmassnahmen als zusätzliche finanzielle Unterstützung vorgesehen und nicht als primäre Finanzierungsquelle.

Die Finanzierung des Programms wird gemäss Art. 58 Abs. 3 AIG zur Hälfte durch den Bund sichergestellt. Der Kanton und die Gemeinden tragen den Rest der Ausgaben.

Das kantonale Integrationsprogramm wurde erstmals zwischen 2014 und 2017 eingesetzt (KIP 1) und für weitere vier Jahre zwischen 2018 und 2021 (KIP 2) verlängert. COVID hat die Durchführung des zweiten Programms geprägt.

Die vorliegende Evaluation zieht eine Bilanz der zweiten Phase (2018-2021) im Auftrag der Dienststelle für Bevölkerung und Migration (DBM). Als Grundlage dient das KIP 2 des Kantons Wallis (Mahfoudh, Gay, Roh, Rossier, & Milici, 2017), auf der quantitativen und vergleichenden Evaluation des KIP 1 (Institut de recherche HETS, 2017) und der Selbstbilanz (Chabré, 2017). Zur Ergänzung wurde eine Online-Umfrage bei den betroffenen Akteuren durchgeführt. 36 im KIP einbezogene Akteure haben zwischen dem 06.09.2021 und dem 02.10.2021 eine Reihe von Fragen beantwortet, die nach ihren Aufgaben differenziert waren.

Dieser Bericht liefert zunächst einige statistische Daten und zeigt den Kontext auf, in dem das KIP 2 umgesetzt wurde. Das nächste Kapitel ist der Organisation des KIP 2 gewidmet, vor allem der Entwicklung im Vergleich zur ersten Phase. Anschliessend werden das Budget und die Projekte analysiert. Der zentrale Teil der Evaluation untersucht, ob die Ziele erreicht wurden und ob die nach Abschluss von KIP 1 ausgesprochenen Empfehlungen befolgt wurden. Dieser Abschnitt enthält auch die Zusammenfassung der Umfrageergebnisse. Der Bericht endet mit unseren Empfehlungen für zukünftige kantonale Integrationsprogramme.

## 2 Einige Zahlen

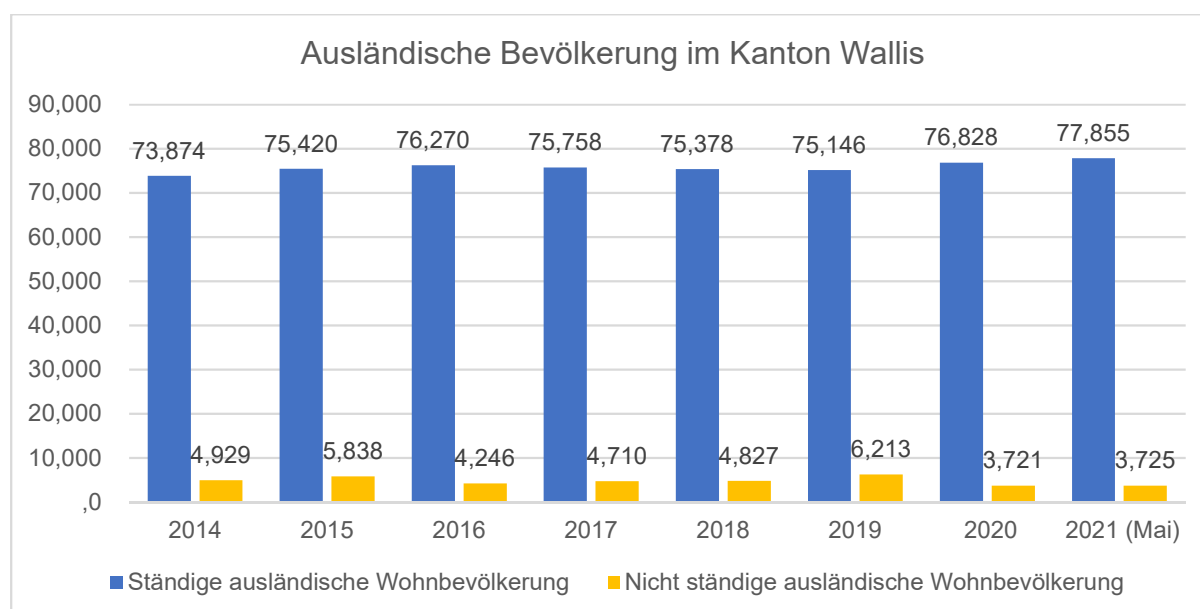
Einleitend analysieren wir einige statistische Daten zur ausländischen Bevölkerung im Wallis, um die Herausforderungen der Integration zu erfassen und insbesondere zu identifizieren, wie viele Personen das KIP 2 betrifft. Beobachtet wird der Zeitraum von 2014 bis 2021<sup>1</sup>, um die Entwicklung während KIP 1 und 2 zu beobachten und mögliche Veränderungen aufzuzeigen.

Alle Daten in diesem Kapitel stammen - sofern nicht anders angegeben - vom Staatssekretariat für Migration (Staatssekretariat für Migration, 2019).

### 2.1 Entwicklung der ausländischen Bevölkerung zwischen 2014 und 2021

Gemäss den vom Staatssekretariat für Migration (SEM) veröffentlichten Daten lebten am 31. Mai 2021 81'580 Ausländer:innen im Wallis, davon 77'855 (95.4%) mit **ständigem** Wohnsitz. (Staatssekretariat für Migration, 2021). Auf nationaler Ebene betrug dieser Anteil 98.4%.

Im ersten Quartal 2021 machten Ausländer:innen laut dem Bundesamt für Statistik 23% der dauerhaft im Wallis ansässigen Bevölkerung aus (Bundesamt für Statistik, 2021). Dieser Anteil hat sich im Berichtszeitraum nur geringfügig verändert.



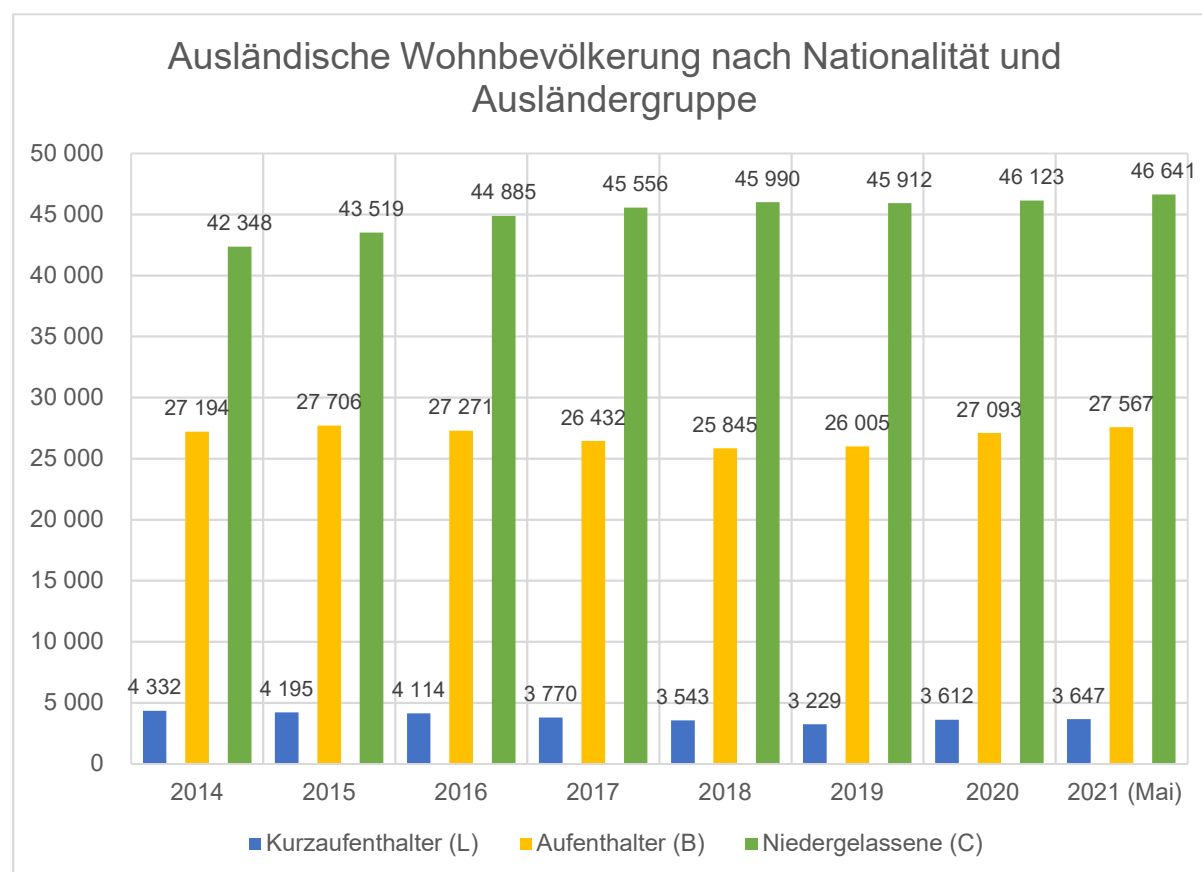
Grafik 1 Ausländische Wohnbevölkerung zwischen 2014 und 2021

Im Wallis stieg die ausländische Bevölkerung um 3.5% (+ 2'777 Personen) von 78'803 Personen im Jahr 2014 auf 81'580 Personen im Mai 2021. Die nicht ständige Bevölkerung schwankt von einem Jahr zum anderen stark. In der zweiten Phase wuchs die ständige Wohnbevölkerung um 3.3%. Zwischen 2014 und 2021 stieg die Zahl der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung um 5.4% (3'981 zusätzliche Personen). Im nationalen Vergleich wurde zwischen 2018 und 2021 ein Anstieg um 4.2% (+86'496 Personen) und über den Zeitraum beider KIP um 11.3 % (+220'642 Personen) verzeichnet.

Das kantonale Integrationsprogramm zielt speziell auf die ausländische Bevölkerung mit dauerhaftem Aufenthalt ab. Daher wird in den nächsten Unterkapiteln untersucht, wie sich diese zusammensetzt.

<sup>1</sup> Von 2014 bis 2020 handelt es sich um die Daten des Monats Dezember. Für 2021 werden die Zahlen für den Monat Mai berücksichtigt.

## 2.2 Ständige Wohnbevölkerung nach Ausländergruppen 2014-2021



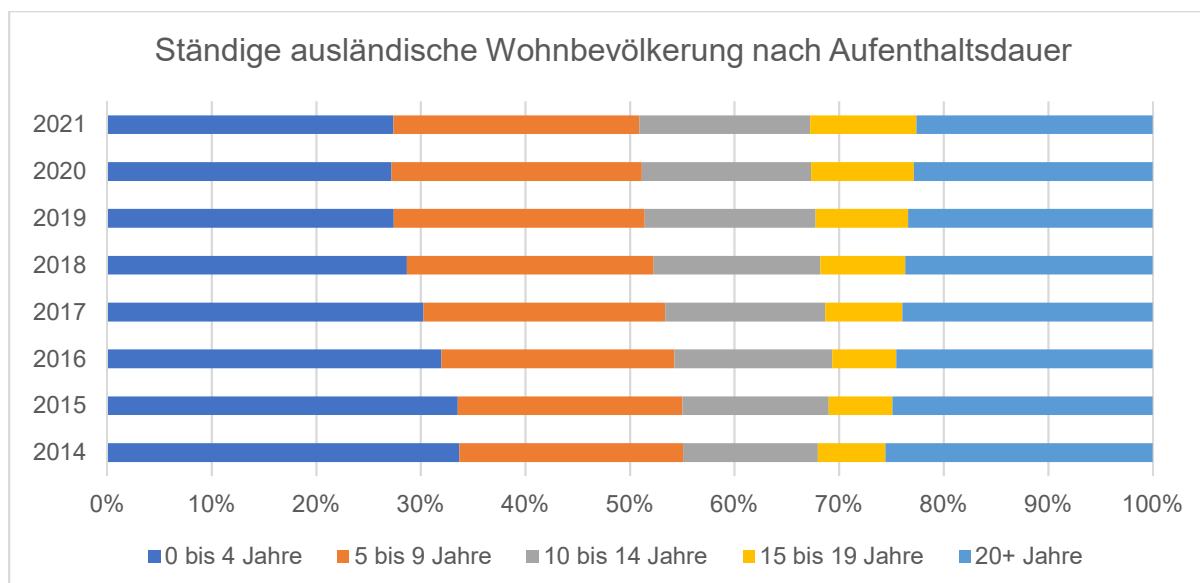
Grafik 2 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Bewilligung

Betrachtet man die einzelnen Bewilligungskategorien, so sank die Zahl der ständigen Bewohner:innen mit einer L-Bewilligung von 4'332 Personen im Jahr 2014 deutlich auf 3'647 im Mai 2021. Die Zahl der B-Bewilligungen blieb über den gesamten Zeitraum hinweg ziemlich stabil mit jährlichen Schwankungen zwischen -3.1% und +4.2%. Bei den C-Bewilligungen stieg die Zahl zwischen 2014 und Mai 2021 um 4'293.

In der Schweiz ist die Anzahl der ausgestellten L-Bewilligungen zwischen 2014 und 2021 um 30.2% zurückgegangen. Im Gegensatz zum Wallis stieg die Anzahl der B-Bewilligungen um 13.9%. Bei den C-Bewilligungen ist die Entwicklung im Wallis ähnlich wie auf nationaler Ebene, wo ein Anstieg von 10.9% zu verzeichnen war.

## 2.3 Ständige Wohnbevölkerung nach Aufenthaltsdauer

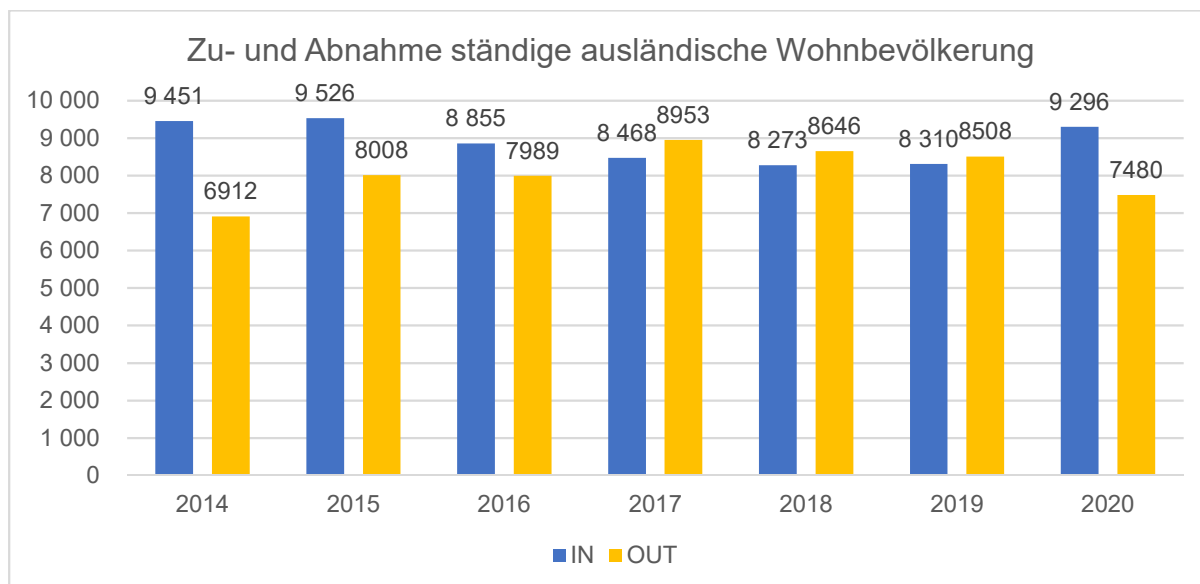
Die obigen Zahlen legen nahe, dass sich Ausländer:innen im Laufe der Jahre dauerhafter im Kanton Wallis niederlassen. Dies wird durch die Analyse der Aufenthaltsdauer bestätigt.



Grafik 3 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Aufenthaltsdauer

Der Anteil der Daueraufenthalter:innen, die seit weniger als fünf Jahren ansässig sind, ging deutlich zurück, von 33.7% im Jahr 2014 auf 27.4% im Mai 2021. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der ausländischen Einwohner:innen, die seit 5 bis 9 Jahren (+2.1 Prozentpunkte), seit 10 bis 14 Jahren (+3.5 Prozentpunkte) und seit 15 bis 19 Jahren (+3.7 Prozentpunkte) ansässig sind, an. Allerdings verzeichnet die Gruppe der seit 20+ Jahre ansässigen Personen einen Rückgang um 3 Prozentpunkte.

## 2.4 Bevölkerungsbewegung zwischen 2014 und 2020



Grafik 4 Zu- und Abnahme ständige ausländische Wohnbevölkerung

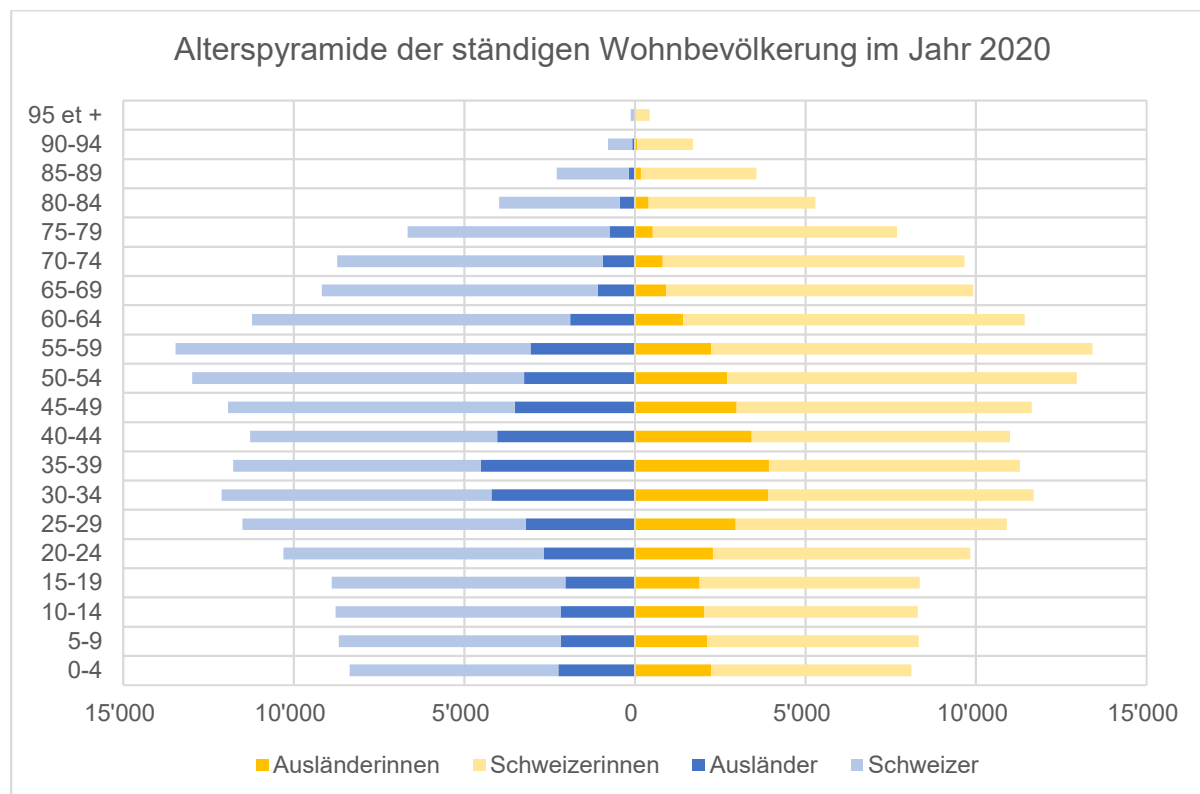
Zwischen 2014 und 2019 ist die Zunahme (IN) tendenziell rückläufig. Die Abnahme (OUT) stieg bis 2017 an und ging dann zurück.

Zwischen 2014 und 2019 verstärkte sich die Wegzugsbewegung, während der Zuzug allmählich abflaute. Im Jahr 2020 kehrte sich das Gleichgewicht um: Die Zahl der zugezogenen ausländischen Einwohner:innen, die von der nicht ständigen zur ständigen Bevölkerung gewechselt sind, stieg sprunghaft an. Auf der Seite der Wegzüge fielen die

tatsächlichen Wegzüge abrupt auf 3482, die zwischen 2017 und 2019 knapp 4'000 pro Jahr betragen.

Auf Schweizer Ebene tendierte die Zunahme zwischen 2014 und 2020 ebenfalls zu einem Rückgang. Die Abnahme zeigt die gleiche Entwicklung wie im Wallis: steigende Tendenz bis 2017, dann Rückgang bis 2020. Über den gesamten Zeitraum hinweg ist die Zahl der Einreisen stets höher als die Zahl der Ausreisen.

## 2.5 Ständige Wohnbevölkerung nach Alter



Grafik 5 Alterspyramide nach Staatsangehörigkeit

Gemäss den Daten von STATPOP (Kantonales Amt für Statistik und Finanzausgleich, s.d.) ist die ständige ausländische Bevölkerung jünger als die einheimische Bevölkerung.

Über den gesamten Zeitraum hinweg bleiben die Verhältnisse stabil: 6% Kleinkinder bis 5 Jahre, 10% Kinder zwischen 6 und 15 Jahren, 2% Jugendliche von 16-17 Jahren, 74% Erwachsene und 8% Rentner:innen. Die Verteilung sieht auf nationaler Ebene gleich aus.

## 2.6 Umfang des Programms

Im Januar 2016 haben von 134 Gemeinden 51 am KIP teilgenommen und 83 nicht. Damit sind 38,1% der Gemeinden dem ersten kantonalen Integrationsprogramm beigetreten.

Während des KIP 2 hat sich die Situation leicht verändert. In der Tat wurden wichtige Gemeinden (in Bezug auf die ausländische Bevölkerung) wie Fully, Grimisuat, Chamoson, Leytron und Leukerbad in das KIP aufgenommen. Vollèges wurde ebenfalls ins KIP aufgenommen, fusionierte dann mit Bagnes und ist ab 01.01.2021 als Gemeinde Val de Bagnes aufgeführt. Anfang 2021 nehmen 54 von 122 Gemeinden am KIP 2 teil, was 44,3 % der Gemeinden entspricht.



Keine einzige Gemeinde hat nach Abschluss der ersten Phase das Programm verlassen. Dies dient als positives Signal für die Fortsetzung des Programms. Im Hinblick auf das KIP 2bis und 3 ist die Neuaufnahme von Gemeinden nicht prioritär, dennoch ist die DBM offen für Gespräche mit Gemeinden, die in das Programm aufgenommen werden möchten.

Der unter Massnahme Nr. 3 des KIP-Zielrasters festgelegte Zielwert von 60% der teilnehmenden Gemeinden konnte nicht erreicht werden. Wichtig ist hingegen, dass **über 90%**<sup>2</sup> der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung in einer der 54 am KIP teilnehmenden Gemeinden wohnhaft sind.

Im Anhang wird die Teilnahme der Walliser Gemeinden am KIP 2 auf einer Karte dargestellt.

## 2.7 KIP-Indikatoren

Es ist schwierig, den Integrationsgrad von dauerhaft aufenthaltsberechtigten Ausländer:innen zu messen. Die quantitativen Indikatoren in der nachstehenden Tabelle ermöglichen jedoch eine indirekte Bewertung der Auswirkungen des KIP. Die Zahlen für 2021 sind noch nicht verfügbar.<sup>3</sup>

<b>Anzahl Ausländer:innen mit Ausweis B, C (ausserhalb des Asyl- und Flüchtlingsbereichs) und L, die im Berichtsjahr ...</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
...im Rahmen der Erstinformation erreicht wurden.	13'000	15'648	5'175
... über Mittel des Förderbereichs «Beratung» beraten wurden.	6'200	6'333	6'338
... über Mittel des Förderbereichs «Schutz vor Diskriminierung» beraten wurden.	22	16	12
...ein Sprachförderangebot besucht haben	2'500	2'644	2'596
... ein Angebot zur Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit besucht haben.	0	0	0

*Tabelle 1 KIP Kennzahlen*

Es ist anzumerken, dass der Bereich "Erstinformation" stark von den Covid-Einschränkungen betroffen war. Es mussten zahlreiche Gruppenanlässe abgesagt werden. Die Leistungen im Bereich "Beratung" verliefen hingegen trotz der COVID-Massnahmen normal, da sie bereits weitgehend per Telefon oder E-Mail erfolgten.

Im Bereich der Sprachkurse gingen die Organisatoren neue Wege, um ihr Angebot während der Corona-Pandemie aufrechtzuerhalten. Als Ergänzung zum Präsenzunterricht wurde der Fernunterricht eingeführt, wodurch der Kontakt zu den Lernenden aufrechterhalten werden konnte. Diese Anpassungen erforderten nicht nur von den Kursveranstaltern, sondern auch von den Teilnehmer:innen ein erhebliches Engagement. Die Zielgruppe der Integration verfügt nicht unbedingt über die logistischen Mittel oder die grundlegenden Fähigkeiten, um von Fernunterricht zu profitieren. Dennoch soll dieses Angebot in Zukunft den Präsenzunterricht ergänzen.

Für die Arbeitsmarktfähigkeit von Asylsuchenden ist hauptsächlich Die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) sowie das Amt für Asylwesen zuständig. Angesichts des subsidiären Charakters des KIP und dem entsprechenden Vorrang der Regelstrukturen sowie

<sup>2</sup> Berechnung anhand der Datei "Kanton Wallis: Bestand ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Kanton am 30.06.2021", die beim Staatssekretariat für Migration bestellt wurde.

<sup>3</sup> Quelle: Jährliche Berichterstattung für SEM





angesichts der bereits sehr begrenzten finanziellen Mittel im Rahmen des KIP wurde beschlossen, in diesen Bereich während der zweiten Phase des KIP nicht mehr zu investieren.



### 3 Organisation

Für die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms sind die kantonale Integrationsstelle, die vier regionalen Koordinator:innen<sup>4</sup> und 15 Integrationsdelegierten zuständig. Um diesen Kern herum gruppieren sich die Personen und Organisationen, die die Projekte durchführen. Darüber hinaus fungiert in jeder Mitgliedsgemeinde ein Mitglied der Exekutive als Kontaktperson. Für weitere Einzelheiten über den Aufbau der KIP-Organisation verweisen wir auf Kapitel 4 des KIP, Seite 14-16 (Mahfoudh, Gay, Roh, Rossier, & Milici, 2017).

Das Hauptziel des KIP 2 bestand darin, die Regionalisierung weiter voranzutreiben, weshalb die Organisation ähnlich wie beim KIP 1 aufgebaut ist, mit einigen organisatorischen Änderungen. In diesem Kapitel werden die wichtigsten Punkte hervorgehoben.

Auf kantonaler Ebene konnten die Rollen der Koordinator:innen und der Integrationsdelegierten geklärt werden und gewisse Unklarheiten und Missverständnisse ausgeräumt werden. Auf der einen Seite sind die Koordinator:innen für die Verbindung zu den Gemeinden der Region und der Fachstelle für Integration sowie für die politische Seite der Arbeit zuständig, insbesondere gegenüber den Gemeinden ihrer Region. Auf der anderen Seite kümmern sich die Integrationsdelegierten eher um operative Aufgaben und die konkrete Umsetzung der Projekte. Es wird weiterhin auf ein hierarchisches Verhältnis zwischen den Koordinator:innen und den Integrationsdelegierten verzichtet, um die Ressourcen optimal zu nutzen. Die Integrationsdelegierten werden von den Gemeinden vertraglich angestellt und stehen bei der operativen Durchführung ihrer Arbeit unter der Aufsicht der kantonalen Fachstelle für Integration.

Einige Gemeinden, insbesondere im französischsprachigen Wallis, verfügten bereits vor der Einführung des ersten KIP im Jahr 2014 über Integrationsstrukturen und -projekte. Im Oberwallis wurde die Integration von Ausländer:innen seit den 1980er Jahren zunächst von einem Verein (Vereinigung für Flüchtlingshilfe) getragen. Sie wurde am 11. Mai 2006 in den Verein Forum Migration Oberwallis umgewandelt.

Dies erklärt organisatorische Unterschiede, die auch heute noch bestehen. Während im französischsprachigen Wallis die Arbeit der Integrationsdelegierten je nach Gemeindegrenzen stark segmentiert ist, haben sich die sieben teilnehmenden Oberwalliser Gemeinden zur [Regionalen Integrationsstelle Oberwallis \(\[integration-ow.ch\]\(http://integration-ow.ch\)\) \(RIO\)](#) zusammengeschlossen.

Zwischen KIP 1 und KIP 2 wurde die RIO umstrukturiert. Täsch wurde zur Gastgemeinde des Vereins und kümmert sich um die buchhalterischen und administrativen Aspekte. Diese Aufgaben wurden zuvor vom Sozialmedizinischen Zentrum übernommen. Zweitens wurden durch diese Reorganisation die IT-Ressourcen vereinfacht und vereinheitlicht. Die Rollenverteilung wurde durch eine bessere Definition der Verantwortlichkeiten klarer. Damit konnte die Organisation effizienter und schlanker gestaltet werden. Dank dem kleineren Verwaltungsaufwand standen mehr finanzielle Ressourcen für konkrete Projekte bereit.

---

<sup>4</sup> Wichtiger Hinweis: Wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet, um die verschiedenen Akteure zu bezeichnen, sind unter den Begriffen "Koordinatoren", "Delegierte" oder "Organisatoren" auch die Koordinatorinnen, Delegierten und Organisatorinnen gemeint.



## 4 Finanzierung

### 4.1 Herkunft der Gelder

Gemäss der Programmvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Migration stammen die Mittel, die die Umsetzung der KIP-Projekte ermöglichen, von allen drei staatlichen Ebenen. So trägt der Bund gemäss Art. 58 Abs. 3 AIG zur Hälfte zum Budget der kantonalen Integrationsprogramme bei. Der Kanton Wallis und die Gemeinden beteiligen sich zu je einem Viertel an der Finanzierung des KIP. Die in Art. 58 Abs. 2 AIG vorgesehene Integrationspauschale fällt hingegen in den Zuständigkeitsbereich des Amtes für Asylwesen und wird daher in der vorliegenden Evaluation vollständig ausgeklammert.

Es wurde ein Verteilschlüssel erstellt, mit dem die Subventionen gerecht auf die Regionen werden und der auf der Anzahl der Schweizer:innen und der ausländischen Staatsangehörigen (doppelt gewichtet) beruht, die 2015 die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Wallis bildeten. Er beruht auf demselben Prinzip wie derjenige, der zur Verteilung des Bundesbudgets auf die Kantone verwendet wird.

Im Rahmen des KIP 2 (Kapitel 7, S. 22 Mahfoudh, Gay, Roh, Rossier, & Milici, 2017) wurde die Finanzierung gemäss der folgenden Tabelle festgelegt:

	<b>Bund</b>	<b>Kanton</b>	<b>Gemeinden</b>	<b>TOTAL</b>
<b>Region 1</b>	243 543 CHF	121 771 CHF	154 328 CHF	<b>519 642 CHF</b>
<b>Region 2</b>	511 439 CHF	255 720 CHF	324 090 CHF	<b>1 091 249 CHF</b>
<b>Region 3</b>	243 543 CHF	121 771 CHF	154 328 CHF	<b>519 642 CHF</b>
<b>Region 4</b>	219 188 CHF	109 594 CHF	138 896 CHF	<b>467 678 CHF</b>
<b>Region 5</b>	161 168 CHF	161 168 CHF	- CHF	<b>322 336 CHF</b>
<b>Total</b>	<b>1 378 881 CHF</b>	<b>770 024 CHF</b>	<b>771 6422 CHF</b>	<b>2 920 547 CHF</b>
	<b>47,2 %</b>	<b>26,4%</b>	<b>26,4 %</b>	<b>100 %</b>

Tabelle 2 Ausgeglichene Verteilung des Budgets nach der ständigen Wohnbevölkerung

### 4.2 Verwendung der Mittel im Jahr 2020<sup>5</sup>

Die oben genannten Beiträge dienen der Finanzierung von Projekten in den verschiedenen Förderbereichen und Schwerpunkten sowie der Arbeit der Koordinator:innen und Integrationsdelegierten. Aus Gründen der Datenverfügbarkeit werden hier die Zahlen für das Jahr 2020 analysiert.

<sup>5</sup> Die in diesem Kapitel genannten Beträge sind die bewilligten Beträge. Die tatsächlich ausgezahlten Beträge können je nach Bericht der jeweiligen Projektleiter:innen leicht variieren.



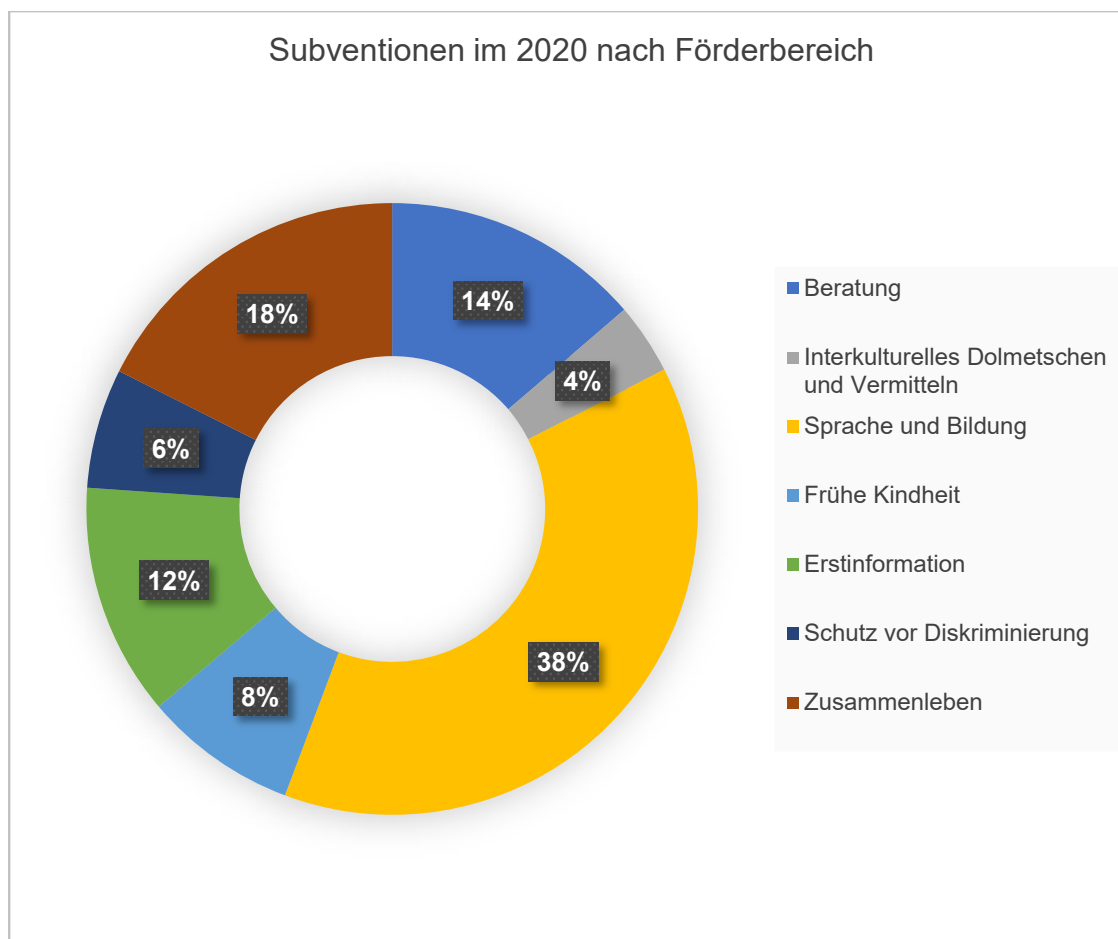
Förderbereich	Ziel	Kommunale, kantonale und eidgenössische Subventionen
Erstinformation	1. Websites und Broschüren	137 085 CHF
Erstinformation	2. Begrüssungs- und Erstinformationsveranstaltungen	274 170 CHF
Beratung	3. Koordination zwischen den Akteuren	274 170 CHF
Beratung	4. Beratung für Migranten/-innen	184 236 CHF
Schutz vor Diskriminierung	5. Kommunikation zum Schutz gegen Diskriminierung	137 085 CHF
Schutz vor Diskriminierung	6. Kompetenzen im interkulturellen Dialog	17 139 CHF
Schutz vor Diskriminierung	7. Beratung von Opfern oder Zeugen von Diskriminierung	57 000 CHF
Sprache und Bildung	8. Sprachkurse	1 278 861 CHF
Sprache und Bildung	9. Sprachkurse für VA/FL	0 CHF
Frühe Kindheit	10. Frühe Kindheit	271 633 CHF
Arbeitsmarktfähigkeit	11. Arbeitsmarktfähigkeit von VA/FL	0 CHF
Arbeitsmarktfähigkeit	12. berufliche Eingliederung	0 CHF
Interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln	13. Interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln	90 000 CHF
Interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln	14. Förderung bei den Regelstrukturen	35 650 CHF
Zusammenleben	15. Zusammenleben	587 610 CHF
<b>TOTAL</b>		<b>3 344 639 CHF</b>

*Tabelle 3 Verwendung der Mittel nach Zielen*

Einige Gemeinden stellen in der Realität weitaus höhere Summen zur Verfügung als die im Rahmen des KIP festgelegte Beteiligung von 25% (vgl. Tabelle 2). Im Jahr 2020 finanzierten die Gemeinden KIP- Projekte mit CHF 1'172'503 statt der vereinbarten 771'642. Dieses grosse Engagement seitens der Gemeinden erklärt den erheblichen Unterschied zwischen den Gesamtsummen in der obigen Tabelle und denen in der vorherigen Tabelle. Zur Erinnerung: die Beteiligung der Gemeinden kann auf alle möglichen Arten erfolgen, zum Beispiel durch die Bereitstellung von Infrastruktur, Mitarbeitende oder auch Räumlichkeiten.

In Bezug auf die Massnahmen "9. Sprachförderung" und "11. Arbeitsmarktfähigkeit von VA/FL" ist anzumerken, dass sie spezifisch für den Asylbereich sind. Sie wurden daher weder durch das KIP finanziert noch von der Fachstelle für Integration begleitet.

Werden die Summen aus Tabelle 3 auf die Ebene der Förderbereiche heruntergebrochen, ergibt sich die folgende Verteilung.



Grafik 6 Subventionen nach Förderbereich

Der Förderbereich "Sprache und Bildung" wird finanziell stark unterstützt und verwendet 38% der Ausgaben. Der Bereich "Zusammenleben" macht 18% der finanziellen Mittel aus. Die beiden am stärksten geförderten Bereiche des KIP 2 sind auch die wichtigsten Bereiche der regionalpolitischen Strategie. Im Bereich "Arbeitsmarktfähigkeit" hingegen wurden keine Projekte durchgeführt, nicht nur wegen fehlender Mittel, sondern auch, um Doppelspurigkeiten mit der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) zu vermeiden.

## 4.3 Beitrag des Kantons und der Gemeinden ausserhalb des KIP

### 4.3.1 Zusätzliche Beteiligung des Kantons

Es ist wichtig zu betonen, dass der Kanton Wallis zusätzlich zum im Rahmen des Rahmenabkommens vereinbarten Anteils von CHF 770'024 Integrationsprojekte **ausserhalb des KIP** subventioniert. Diese zusätzliche Beteiligung ist in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2018	2019	2020	2021
Kantonale Aufstockung der Finanzmittel	112'000 CHF	142'000 CHF	159'960 CHF	182'100 CHF

Tabelle 4 Beträge ausser KIP 2018-2021

Im Jahr 2020 enthielt das kantonale Budget zusätzliche CHF 159'960, was zu einer Gesamtsumme von CHF 934'356 führt, die der Kanton Wallis für die Integration von dauerhaft anwesenden Ausländerinnen und Ausländern aufgewendet hat.



Mit diesen zusätzlichen Beträgen werden verschiedene Ausgaben finanziert. Es handelt sich insbesondere um die Entlohnung der Koordinatorinnen und Koordinatoren, die Spesen der Gemeinden, die sie aufnehmen, sowie die Finanzierung externer Mandate wie die Erstellung von Informationsmaterial, das visuelle Konzept der Aktionswoche gegen Rassismus und die Evaluationsarbeiten, die der Hochschule für Soziale Arbeit anvertraut wurden. Auch einige für die Integration wichtige Projekte konnten dank dieser kantonalen Zusätze finanziert werden. Die zusätzliche Finanzierung ist äusserst willkommen, da das Budget des KIP ansonsten nicht ausgereicht hätte, um insbesondere die folgenden Projekte erfolgreich abzuschliessen:

- "Alphabetisierung" organisiert von Lesen und Schreiben (21-HP-003)
- "FemmesTische" organisiert von Gesundheitsförderung Wallis (21-HP-023)
- "Männer-Tische" organisiert von der Aidshilfe Oberwallis (21-HP-025)
- "Leitfaden zur Integration Ihres ausländischen Personals", herausgegeben von Travail.Suisse (20-HP-042)
- Redaktion "Praktischer Ratgeber für Neuankommende".

#### 4.3.2 Zusammenfassung der effektiven Finanzierung für 2020

	<b>Bund</b>	<b>Kanton</b>	<b>Gemeinden</b>	<b>TOTAL</b>	<b>%</b>
<b>KIP</b>	1 378 881 CHF	770 024 CHF	771 642 CHF	2 920 547 CHF	100%
<b>ausser KIP</b>	0 CHF	159 960 CHF	424 092 CHF	584 052 CHF	20%
<b>Total</b>		<b>929 984 CHF</b>	<b>1 195 734 CHF</b>	<b>3 504 599 CHF</b>	<b>120%</b>
	<b>39,3%</b>	<b>26,5%</b>	<b>34,1%</b>	<b>100%</b>	

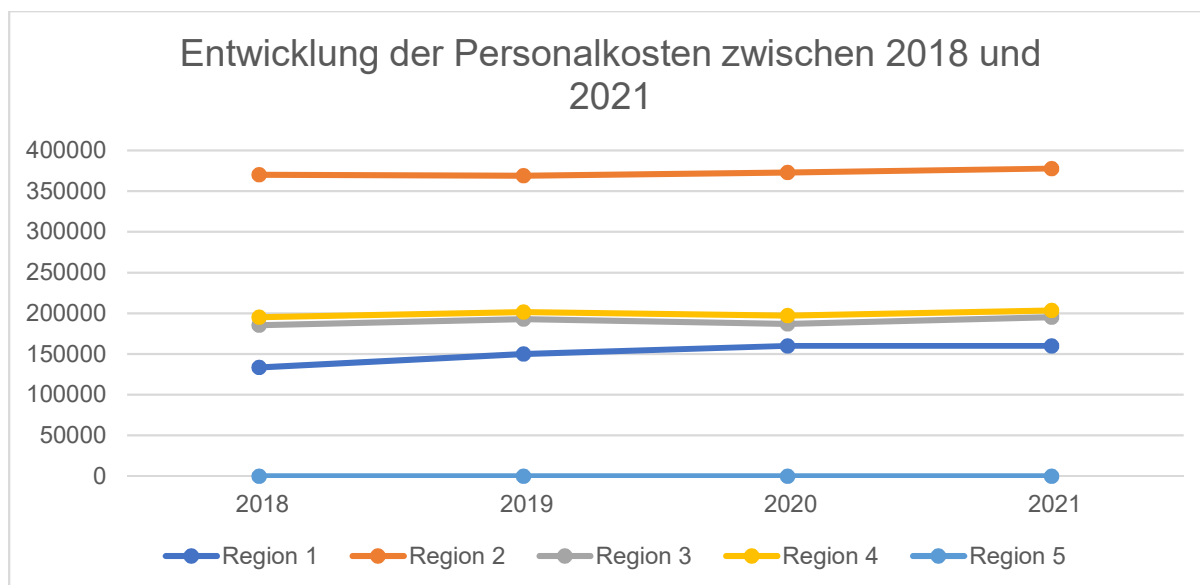
Table 5 Effektive Finanzierung 2020

Das zusätzliche Budget stellt einen beträchtlichen Betrag dar. Insgesamt wird vom Kanton Wallis und den Gemeinden mehr als eine halbe Million Franken hinzugefügt, das sind 20% mehr als das Budget der Programmvereinbarung. Dieser zusätzliche Betrag entspricht einer realen Nachfrage vor Ort und wird in konkrete Projekte zur Integration von Ausländer:innen investiert. Trotz den zusätzlichen Mitteln geht aus der Umfrage hervor, dass es an Mitteln mangelt und zwar in allen Regionen des KIP.

Wir möchten darauf hinweisen, dass sich auch die Gemeinden in Wirklichkeit in grösserem Umfang beteiligen, als in der Programmvereinbarung vereinbart wurde.

#### 4.4 Verteilung des Budgets auf Personalkosten und konkrete Projekte

Bei den Personalkosten ist von Jahr zu Jahr ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Im Jahr 2018 wurden CHF 884'333 für die Vergütung der Integrationsdelegierten aufgewendet. Dieser Betrag beläuft sich im Jahr 2021 auf 958'636 CHF, was einem Anstieg von 8,4% entspricht. Nun hat sich die Personaldotation während KIP 2 nicht verändert und beträgt weiterhin 10 Vollzeitstellen. Der allmähliche Anstieg dieser Kosten lässt sich teilweise durch Lohnerhöhungen für die Integrationsdelegierten erklären, die ihnen nach Dienstalter und nach absolvierten zertifizierenden Weiterbildungen zustehen.



Grafik 7 Entwicklung der Personalkosten zwischen 2018 und 2021

Auf Kantonebene machen die Personalkosten je nach Jahr zwischen 40% und 44% des Budgets für das KIP2 aus. Dies ist im Vergleich zum Beginn des KIP2 ein Anstieg um 4 Prozentpunkte. In der Region 1 sind es 44%, in der Region 2 übersteigt dieser Anteil 50%. Der grösste Anstieg ist in Region 3 zu verzeichnen: von 44% im Jahr 2018 auf 48%. In Region 4 liegt dieser Anteil bei fast 60%.

## 5 Die Projekte

Jedes Jahr werden mit den Subventionen des KIP 2 rund 100 konkrete Projekte sowie die für ihre erfolgreiche Durchführung notwendigen personellen Ressourcen finanziert. Da das Budget des KIP nicht ausreicht, werden einige Projekte durch zusätzliche kantonale Beiträge finanziert. Verlängerung (siehe Kapitel **Erreur ! Source du renvoi introuvable.**):

- 2018: 90 + 3 ausserhalb des KIP
- 2019: 110 + 3 ausserhalb des KIP
- 2020: 111+ 5 ausserhalb des KIP
- 2021: 99 + 7 ausserhalb des KIP

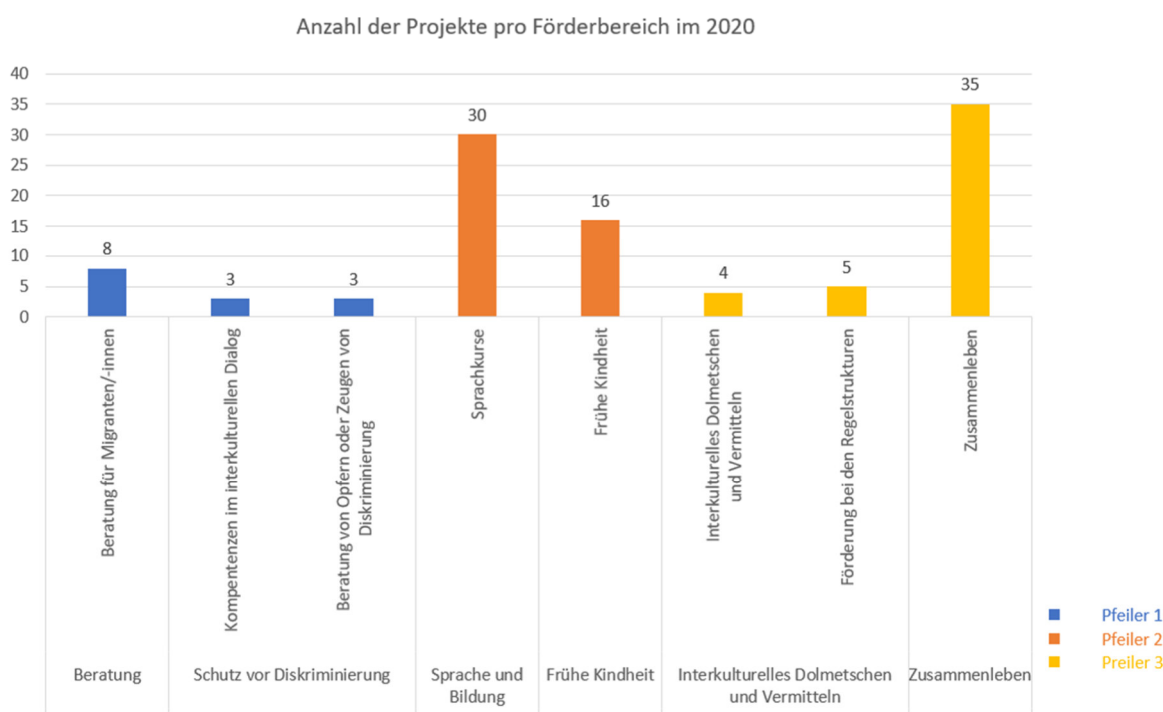
Die Anzahl der Projekte ist im Vergleich zu KIP 1 gestiegen (vgl. (Institut de recherche HETS, 2017)). Im Jahr 2021 wurden etwas weniger Projekte unterstützt als in den beiden Vorjahren, was direkt auf COVID zurückzuführen ist.

Darüber hinaus ist eine interessante Erneuerung bei den geförderten Projekten festzustellen. So wurden zwischen 2018 und 2021 55 neue Projekte durch das KIP finanziert. Die detaillierte Liste ist in Anhang 11.2 aufgeführt. Die starke Präsenz neuer Projekte zeigt, dass sich durch das KIP geförderte Angebot dynamisch an die Bedürfnisse vor Ort anpasst und diversifiziert. Es ist sehr positiv zu bewerten, dass ein Teil des Portfolios der geförderten Projekte erneuert wird.

	Region 1	Region 2: Unterregion 1 (Siders)	Region 2: Unterregion 2 (Sion)	Region 3	Region 4	Region 5	ausserhalb des KIP	Total
2018	4		2	2	1			9
2019	1		7	7	1	4		20
2020	2	2	3	4	2	1	2	16
2021		1	4	3	1		1	10
<b>Total</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>55</b>

Tabelle 6 Anzahl der lancierten Projekte nach Jahr und Region

## 5.1 Projekte nach Förderbereich



Grafik 8 Anzahl der Projekte nach Förderbereich im Jahr 2020

Im Jahr 2020 wurden Projekte in allen drei Pfeilern und in allen acht Förderbereichen mit Ausnahme von "Erstinformation" und "Arbeitsmarktfähigkeit" umgesetzt. Zur Erinnerung: Bereich 1 umfasst die Erstellung und Aktualisierung der Willkommensbroschüre und der Gemeinde-Webseiten sowie die Übernahme von 30 % der Löhne der Integrationsdelegierten, die die Willkommens- und Informationsveranstaltungen durchführen. Aus diesem Grund gibt es in diesem Bereich nicht jedes Jahr ein konkretes Projekt.



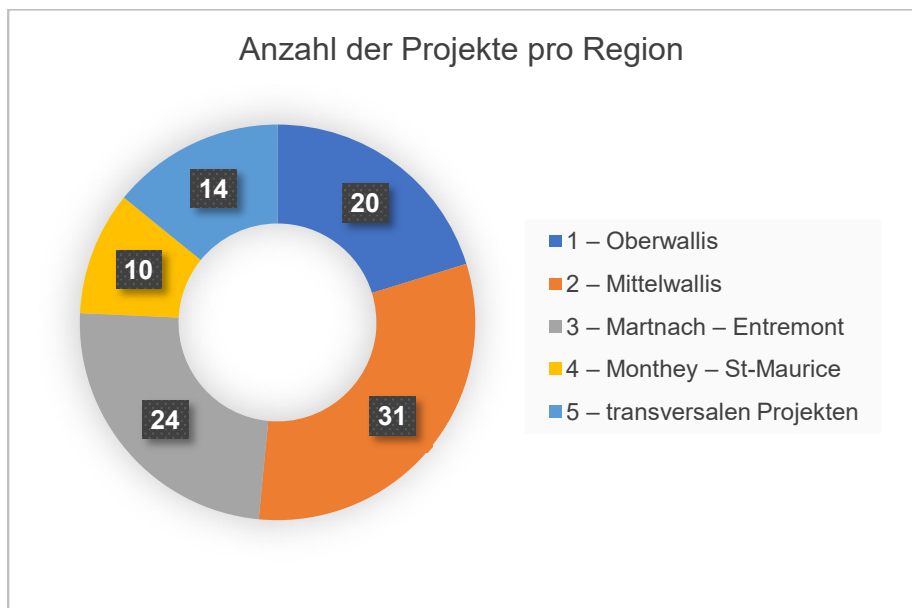


Von den rund 100 geförderten Projekten können drei mehreren Förderbereichen zugeordnet werden und sind daher in der obigen Grafik 2-3-mal vertreten:

- Interkulturelle Bibliothek (21-5-032)
- Bücherbad (21-5-033)
- *Deux lieux, des livres et du lien* (21-3-038)

## 5.2 Projekte nach Region

Ein Projekt wird jeweils nur einer Region zugewiesen. Im Falle eines Querschnittsprojekts, d. h. eines Projekts, das in mehreren Regionen durchgeführt wird, wird es der Region 5 zugewiesen.



Grafik 9 Anzahl der Projekte pro Region



## 6 Evaluation von KIP 2

Das Jahr 2021 markierte das Ende des KIP 2. Es war an der Zeit, die Umsetzung und die Auswirkungen auf die Zielgruppe zu bewerten. Für die folgende Evaluation haben wir die Akteure des KIP mithilfe eines Online-Fragebogens und Interviews mit den Verantwortlichen der Fachstelle Integration direkt befragt. Diese Methode verspricht das beste Verhältnis zwischen investiertem Zeitaufwand und der Qualität der gesammelten Informationen.

Die Evaluation erfolgt unter drei Blickwinkeln. Erstens wird Punkt für Punkt untersucht, inwieweit die in der Programmvereinbarung genannten Ziele im Jahr 2017 erreicht wurden. Zweitens analysieren wir, inwieweit die im Anschluss an KIP 1 ausgesprochenen Empfehlungen zwischen 2018 und 2021 umgesetzt wurden. Drittens interessieren wir uns für die Meinung der Akteure des KIP. Im Rahmen der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden gebeten, positive Aspekte und Verbesserungspotenziale auf fünf Achsen aufzulisten (vgl. Kapitel 6.4).

### 6.1 Evaluation im Hinblick auf die Ziele von KIP 2

In einem ersten Schritt geht es darum, festzustellen, ob die zu Beginn festgelegten Ziele erreicht wurden. In den folgenden Tabellen sind die in KIP 2 formulierten Ziele aufgelistet (Mahfoudh, Gay, Roh, Rossier, & Milici, 2017).

#### 6.1.1 Säule 1: Information und Beratung (Ankommen)

Förderbereich	Im KIP formulierte Ziele	Status	Hinweis
<b>Erstinformation</b>	Die Fortsetzung dieses im KIP 2 vorgesehenen Schwerpunkts umfasst die <b>Stärkung einer effizienten Zusammenarbeit mit den Gemeinden, um die Betreuung und Begleitung von neu angekommenen Personen zu verbessern</b> . Die von den Integrationsdelegierten initiierten Best Practices werden weitergeführt und bereichern die Empfangsleistungen.	Erreicht	Auf die Frage "Wie hat sich im Rahmen der Erstinformation die Zusammenarbeit zwischen den Delegierten und den Gemeinden zwischen 2018 und 2021 entwickelt?" antworteten 11 Delegierte, dass sie sich leicht verbessert habe, 2 Personen meinten, sie sei gleich geblieben, und 1 Person war der Ansicht, sie habe sich stark verbessert. Auf der Seite der Gemeinden geben 5 Verantwortliche an, dass sie stabil geblieben ist und 4 stellen eine leichte Verbesserung fest und eine Person ist sehr optimistisch.
<b>Erstinformation</b>	Massnahme 1: Migrant:innen, Bevölkerung und Fachleute finden über die Internetseite des Kantons, der Gemeinden und den Willkommensbroschüren einfach Informationen über das Leben und Integrationsangebote.	Erreicht	Nach Angaben der Integrationsdelegierten sind die Websites überwiegend auf dem neuesten Stand. Es wurden zwei gegenteilige Fälle gemeldet. Die Broschüre "Willkommen im Wallis" wurde 2019 aktualisiert und ist auf der Website in mehreren Sprachen verfügbar.



<b>Erstinformation</b>	Massnahme 2: Die von den Gemeinden organisierten Begrüssungs- und Informationsveranstaltungen, bei denen auch Vertreter:innen der ausländischen Gemeinschaften anwesend sind, ermöglichen den Neuzuzüglern den Kontakt mit Schlüsselpersonen.	Erreicht (ausser während Covid-Krise)	Laut den von den Integrationsdelegierten vorgelegten Jahresberichten wurden die Sitzungen 2018 und 2019 durchgeführt. Sie wurden 2020 aufgrund der Covid-Einschränkungen fast alle abgesagt, die Einzelgespräche wurden jedoch fortgesetzt.
<b>Beratung</b>	Die effiziente Zusammenarbeit mit den Gemeinden bei der Begleitung der neu ankommenden Personen wird mit diesem Schwerpunkt im KIP 2 weitergeführt und verbessert. Die Arbeit der Integrationsverantwortlichen wird weitergeführt und mit Betreuungsleistungen angereichert.	Erreicht	Diese Frage wurde den Integrationsdelegierten gestellt. Die Integrationsdelegierten beurteilten die Qualität des Beratungsdienstes als gut, mit Noten zwischen 3 und 5 von 5 mit einem Durchschnitt von 3.71.
<b>Beratung</b>	Massnahme 3: Gemeindevertreter:innen und/oder Integrationsdelegierte und/oder regionale Koordinator:innen stellen die Verbindung zwischen Gemeinden und Kanton sicher, informieren und beaufsichtigen die Entwicklung der Beratungstätigkeit, Einbindung Regelstrukturen.	Nicht erreicht, aber gerechtfertigt	Im Jahr 2021 nehmen 54 von 122 (44.3%) Gemeinden am KIP teil, was unter den angestrebten 60% liegt. Allerdings wohnen 90% der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung in einer teilnehmenden Gemeinde und können daher von dem Programm profitieren.
<b>Beratung</b>	Massnahme 4: Beratungsdienste für Migrant:innen sind im ganzen Kanton verfügbar.	Erreicht	Das <i>Centre Suisse-Immigrés (CSI)</i> ist im gesamten französischsprachigen Wallis tätig. Im Oberwallis ist das Forum Migration Oberwallis FMO zuständig.
<b>Schutz vor Diskriminierung</b>	Massnahme 7: Ausbau der Beratungsstelle gegen Rassismus mit Erhöhung des Beschäftigungsgrades für die Leiterin, Erhöhung der Verfügbarkeit im Umgang mit Diskriminierungssituationen.	Erreicht	Die Personaldotation wurde tatsächlich um 10% erhöht.
	Massnahme 6: Weiterführung der Sensibilisierungskurse für die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung.	Erreicht	Dieser Kurs, der auf Deutsch und Französisch verfügbar ist, ist immer noch Teil des Katalogs.



Massnahme 5: Weiterführung der Woche gegen Rassismus und Aktionen gegen Rassismus während des Jahres, Konsolidierung der Zusammenarbeit mit den Gemeinden.	Erreicht	Die Woche gegen Rassismus fand jedes Jahr <sup>6</sup> statt. Im Jahr 2020 musste sie aufgrund der Covid-Einschränkungen abgesagt werden.
Im Rahmen der Woche gegen den Rassismus und den damit einhergehenden Veranstaltungen wird eine Kommunikationsbeauftragte ernannt, die folgende Aufgaben hat: Koordination der Informationen zwischen Kanton und Gemeinden, erhöhte Sichtbarkeit der durchgeführten Veranstaltungen, Verwendung der sozialen Netzwerke.	Erreicht	Ein Unternehmen wurde mit der Präsenz in den sozialen Netzwerken beauftragt (Facebook und Instagram).
Vorschläge von Aktionen für die Sensibilisierung von neuen Zielgruppen, insbesondere Kinder und Jugendliche, über Schulen und Berufsbildung.	Erreicht	Aus den Antworten der Integrationsdelegierten auf den Fragebogen geht hervor, dass zwischen 2018 und 2021 zahlreiche Aktionen durchgeführt wurden. Sie fanden meist in Form von Filmvorführungen, Märchen, Workshops oder Debatten statt und richteten sich hauptsächlich an Schülerinnen und Schüler der Regelschule. Mehrere Aktionen wurden im Rahmen der Woche gegen Rassismus durchgeführt. Der Bus "Bücherbad" machte an mehreren Schulen Halt.
Verstärkung der Synergien mit den Regelstrukturen wie der Dienststelle für Unterrichtswesen (DU), Dienststelle für Berufsbildung (DB), kantonale Dienststelle für die Jugend (KDJ) und der Dienststelle für Sozialwesen (DSW).	Erreicht	Die Regelstrukturen sind in der kantonalen Konsultativkommission für die Integration von Migrantinnen und Migranten vertreten. In diesem Rahmen findet ein regelmässiger Dialog statt.

Tabelle 7 Zielerreichung im 1. Pfeiler nach Förderbereichen

<sup>6</sup> <https://www.vs.ch/web/spm/semaine-contre-le-racisme>



### 6.1.2 Säule 2: Bildung und Arbeit (Zusammenleben)

Förderbereich	Im KIP formulierte Ziele	Status	Hinweis
<b>Sprache und Bildung</b>	Die Sprachkursveranstalter und Sprachkursleiter:innen nehmen an FIDE-Schulungen teil: Statistiken über den Besuch der Module, Budget, Leistungsempfängerklassen usw.	Erreicht	Die Lehrkräfte nehmen regelmässig an FIDE-Kursen teil.
	Für Veranstalter wird ein finanzieller Anreiz eingeführt, um die Teilnahme der Sprachkursleiter:innen an der FIDE-Ausbildung zu begünstigen.	Erreicht	Die Ausbildungen werden regelmässig in beiden Sprachteilen des Kantons unterstützt. Diese Kosten werden von der Region 5 bzw. vom kantonalen Budget ausserhalb des KIP getragen.
	Massnahme 8: FIDE-Ausbildung für Sprachkursleiter:innen. Für die Evaluation und gegebenenfalls die Anpassung des Angebots wird eine kantonale Übersicht über alle Sprachkurse erstellt, die im Rahmen des KIP angeboten werden. In der Übersicht wird das Angebot unter anderem nach Region, Zielgruppe, Qualitätskriterien usw. gegliedert und als Grundlage für ein kantonales Informationskonzept über das Angebot an Sprachkursen verwendet.	Teilweise erreicht	Es wurde eine Liste der Kurse nach Regionen erstellt. Die Hochschule für Soziale Arbeit führte im Jahr 2020 eine Evaluation durch (Mahfoudh & Jung, Evaluation von Sprachkursen für Migrantinnen und Migranten, Juli 2020). Ein Konzept wurde hingegen nicht ausgearbeitet.
	Massnahme 9: Vorläufig aufgenommene Personen sowie anerkannte Flüchtlinge mit beschränkten Kenntnissen der regionalen Sprache haben einen niederschweligen Zugang zu Sprachkursen.	Nicht bewertet	Unterliegt der Zuständigkeit des Amtes für Asylwesen, daher hier nicht bewertet
<b>Frühe Kindheit</b>	Massnahme 10: - Die Einrichtung einer Struktur analog den <i>Maisons Vertes</i> in einer Oberwalliser Gemeinde.	Teilweise erreicht	Im Oberwallis gibt es ein Angebot, das aus einer Kleinkinderbetreuungseinrichtung hervorgegangen ist, deren Philosophie derjenigen der <i>Maisons Vertes</i> ähnelt.
	Sensibilisierungs- und Ausbildungskampagnen für Mitarbeitende von Betreuungsstrukturen für Kleinkinder, die während den Jahren 2014-2017 durchgeführt wurden, vor allem im Oberwallis weiterführen.	Nicht erreicht, aber gerechtfertigt	Im Rahmen des KIP 2 wurden für Fachkräfte in der Frühpädagogik keine Schulungen finanziert. Dies ist jedoch nicht auf einen Mangel an Mitteln, sondern auf eine fehlende Nachfrage zurückzuführen.



	<p>Vermehrte Nutzung von Synergien zwischen der kantonalen Fachstelle Integration und der KDJ mit Integrationsaktionen in den Betreuungsstrukturen für Kleinkinder, um das Bewusstsein, um die kulturelle Vielfalt in diesen Strukturen zu verstärken.</p> <p>Schaffung einer Arbeitsgruppe mit verschiedenen Vertretern, die im Bereich der frühen Kindheit und der kulturellen Vielfalt tätig sind (kantonale Fachstelle Integration, KDJ, Gemeinden, Betreuungsstrukturen für Kleinkinder)</p> <p>Erarbeitung eines kantonalen Konzepts für die Berücksichtigung der kulturellen Vielfalt im Bereich der frühen Kindheit mit den betroffenen Partnern, Konzept mit best practice- Vorgaben.</p> <p>Unterstützung bei der Umsetzung von best practice- Vorgaben</p>	Erreicht	<p>Auf Anregung der DBM wurde im Februar 2019 das kantonale Konzept "Vorschulische Integration von Kindern aus Migrationsfamilien" erarbeitet. (Gay, 2019).</p> <p>Die Arbeitsgruppe wurde gegründet und ist noch immer aktiv.</p>
<b>Arbeitsmarktfähigkeit</b>	<p>Massnahme 11: Vorläufig Aufgenommene und Anerkannte Flüchtlinge, die keinen Zugang zu etablierten Strukturen haben, erhalten eine spezifische Berufsberatung und Unterstützung bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt.</p>	Nicht bewertet	<p>Unterliegt der Zuständigkeit des Amtes für Asylwesen, daher hier nicht bewertet.</p>
<b>Arbeitsmarktfähigkeit</b>	<p>Massnahme 12: Im Rahmen von KIP 2 wird diese Zusammenarbeit trotz den budgetären Einschränkungen, mit denen sich auch die Arbeitsmarktbehörden konfrontiert sehen, weiter ausgebaut und verbessert. Die kantonale Fachstelle Integration will für den Ausbau dieses Schwerpunktes Pilotprojekte schaffen, bei der die Arbeitsmarktbehörde gewisse Massnahmen mitfinanzieren kann. Dies entspricht ebenfalls dem Geiste der Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Regelstrukturen.</p>	Nicht erreicht	<p>Das Oberwalliser Projekt "Freuw" musste nach dem Rückzug des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann eingestellt werden.</p> <p>Das Projekt "«Leitfaden zur Integration Ihres ausländischen Personals»" (20-HP-042) wurde erfolgreich durchgeführt. Es wurde vollständig aus dem kantonalen Budget ausserhalb des KIP finanziert.</p> <p>Die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (über die RAV) ist die zuständige Regelstruktur für die Arbeitsmarktfähigkeit. Das Ziel des KIP besteht nicht darin, Doppelspurigkeiten oder Parallelstrukturen zu den</p>



			Massnahmen der zuständigen regulären Struktur zu schaffen.
--	--	--	--

Tabelle 8 Zielerreichung im 2. Pfeiler nach Förderbereichen

### 6.1.3 Säule 3: Verständnis und soziale Integration (Begegnen)

Förderbereich	Im KIP formulierte Ziele	Status	Hinweis
<b>Dolmetschen</b>	Massnahme 13: Der Leistungsauftrag enthält die quantitativen und qualitativen Standards und Wachstumsziele für einen harmonischen Ausbau des Angebots im gesamten Kanton.	Erreicht	Auftrag an AVIC und FMO.
	Massnahme 14: Überzeugungsarbeit leisten bei den Regelstrukturen, damit diese die Dienste von interkulturell Dolmetschenden weiterhin in Anspruch nehmen.	Erreicht	Auftrag an AVIC und FMO.
	Die Unterstützung von Ausbildungen für Dolmetschende wird weitergeführt und zu diesem Zweck mit der Subventionierung der beiden NGO konsolidiert	Erreicht	Die Schulungen werden von der Region 5 finanziert.
	Die zwei im französischsprachigen Wallis existierenden Module werden weitergeführt, an denen Dolmetschende aus der ganzen Westschweiz teilnehmen.	Erreicht	Die Ausbildung wurde weiterhin von der HES-SO durchgeführt.
<b>Zusammenleben</b>	Partizipativer Ansatz und Bürgerinitiativen begünstigen sowie den interkulturellen und generationsübergreifenden Kontakt stärken.	Erreicht	Es wurden mehrere Anlässe finanziert, auch um den Kontakt zwischen den Generationen aufzuwerten.
	Teilnahme am Kampf gegen Vorurteile und Beteiligung am gesellschaftlichen Leben fördern.	Erreicht	Verschiedene Projekte wurden im Rahmen von KIP 2 finanziert.
	Massnahme 15: Gewährleisten, dass die Projekte gemeinsam von Zugewanderten und Einheimischen durchgeführt werden.	Erreicht	Zum Zeitpunkt der Einreichung der Projekte. Dies ist eine Voraussetzung für Projekte in diesem Förderbereich.
	Träger von Studienprojekten müssen zusätzliche Finanzierungsquellen ausserhalb des KIP 2 suchen.	Teilweise erreicht	Laut ihren Antworten auf den Fragebogen haben die Projektorganisatoren Finanzierungsmöglichkeiten durch Gemeinden, Sponsoren, die Loterie Romande, Schulen, Eltern usw. gefunden.



			Diese Finanzierungsquellen scheinen in Ermangelung besserer Möglichkeiten gefunden worden zu sein. Es handelt sich nicht um mittel- oder langfristige Partnerschaften mit regulären Strukturen.
--	--	--	---

*Tabelle 9 Zielerreichung im 3. Pfeiler nach Förderbereichen*



## 6.2 Evaluation im Vergleich zu KIP 1

Nach Abschluss von KIP 1 wurden zwei Studien durchgeführt:

- **eine Selbstbilanz** (Chabré, 2017): auf qualitative Aspekte und die Sicht aller Beteiligten ausgerichtet.
- **eine quantitative und vergleichende Evaluation des KIP 1** (Institut de recherche HETS, 2017)

Es wurde nicht nur eine Bilanz über die ersten vier Jahre gezogen, sondern auch Empfehlungen ausgesprochen. Inwieweit wurden diese Empfehlungen in KIP 2 befolgt?

### 6.2.1 Empfehlung der HETS

Die Evaluation von KIP 1 enthielt folgende Empfehlungen:

Kategorie	Empfehlung	Erreicht?
<b>Integrationsprojekte</b>	Die Rolle des Kantons muss ausgebaut werden, um transversale Projekte mit kantonaler Tragweite zu unterstützen und aufzubauen.	Ja, im Rahmen des KIP 2 wurden 17 Projekte von der 5. Region (Kanton) finanziert. Es handelt sich um Projekte aus verschiedenen Förderbereichen: Beratung; Schutz vor Diskriminierung; Sprache und Bildung; Interkulturelles Dolmetschen; Zusammenleben.
<b>Integrationsprojekte</b>	Im KIP2 sollte das Projektangebot insbesondere im Bereich der vorschulischen Förderung neu ausgerichtet werden.	Ja, im Zuge des kantonalen Konzepts "Vorschulische Integration von Kindern aus Migrationsfamilien", das im Februar 2019 ausgearbeitet wurde (Gay, 2019). In den letzten Jahren wurden mehrere Projekte in diesem Bereich durchgeführt.
<b>Integrationsprojekte</b>	Alle Stärken sollten in allen vier Regionen vorhanden sein.	Im Bereich «Schutz vor Diskriminierung» und «interkulturelles Dolmetschen» gibt es in den Regionen 2, 3 und 4 keine spezifischen Projekte. Hingegen wurden Projekte aus der Region 5 unterstützt und entfalten somit ihre Wirkung im gesamten Kantonsgebiet.
<b>Integrationsprojekte</b>	Das Projekt "Lire et écrire" sollte ins Budget der Regionen integriert werden.	Nein, dieses Projekt wird noch immer aus dem "Nicht-KIP"-Budget finanziert, da keine angemessenen Mittel zur Verfügung stehen.



<b>Finanzierung von Projekten</b>	Die Sprachkurse sollen mit einem nach Teilnehmerzahl berechneten Verteilschlüssel und einem Globalbetrag in der Höhe von CHF 250.- bis 300.- (ohne kommunale Beteiligung) finanziert werden.	Teilweise, auf der Grundlage der Analyse der Studie der HES-SO (Kapitel 4.1) (Mahfoudh & Jung, Evaluation von Sprachkursen für Migrantinnen und Migranten, Juli 2020). Einige Organisationen mussten den Preis für die Teilnehmer:innen erhöhen. Angesichts der Heterogenität des Angebots und um einige Organisatoren nicht zu gefährden, ist es nicht wünschenswert, einen Verteilschlüssel einzuführen.
<b>Finanzierung von Projekten</b>	Die Finanzierung der vorschulischen Förderung könnte ebenfalls nach einem Verteilschlüssel gemäss den im vorherigen Punkt festgelegten Modalitäten erfolgen.	Hierbei handelt es sich um Massnahmen, die in die Zuständigkeit der Gemeinden fallen. Auch hier ist es aufgrund der Vielzahl von Vorgehen und Tarifen nicht wünschenswert, einen Verteilschlüssel festzulegen.
<b>Finanzierung von Projekten</b>	Die Personalkosten sollten die für die Projekte bereitgestellten Finanzmittel nicht übersteigen.	Auf kantonaler Ebene: Ja. In den Regionen 2 und 4 übersteigen die Mittel für Personal die Mittel für Projekte. (Vgl.4.3.2 Zusammenfassung der effektiven Finanzierung für 2020).
<b>Zusammenarbeit KIP und Regelstrukturen</b>	Die Zusammenarbeit mit den Regelstrukturen sollte intensiviert und Synergien zwischen den Strukturen insbesondere bei sich ergänzenden Projekten geschaffen werden.	Die kantonale konsultative Kommission für die Integration von Migrantinnen und Migranten setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Regelstrukturen zusammen. Sie fungiert als Bindeglied zwischen allen beteiligten Parteien. Eine Verbindung mit dem Amt für Asylwesen wurde nach der Veröffentlichung der Integrationsagenda Schweiz 2019 verstärkt.
<b>Zusammenarbeit KIP und Regelstrukturen</b>	Zwischen den an gemeinsamen Projekten beteiligten Strukturen sollte ein finanzieller Verteilschlüssel angewendet werden.	Es gibt keine festen Regeln. Die Finanzierung wird von Fall zu Fall ausgehandelt.
<b>Kantonale Organisation</b>	Angesichts der Komplexität und der Herausforderungen bei der Umsetzung und Entwicklung des KIP sollte die Personalabteilung der Fachstelle für Integration verstärkt werden.	Die aktuelle Situation führte dazu, dass nach einer Pensionierung eine Vollzeitstelle neu besetzt wurde. Die Einstellung eines/einer Praktikanten/in dauerte länger als erwartet, so dass die Fachstelle Integration mehrere Monate lang nur einen Mitarbeiter hatte.
<b>Kantonale Organisation</b>	Die Anleitung durch eine Vielzahl von Koordinatoren in Teilzeit könnte vereinfacht und effizienter gestaltet werden, um die Kohärenz des Prozesses zu fördern.	Nein, die Organisation hat sich in diesem Punkt nicht verändert.

Tabelle 10 Empfehlungen der Hochschule für Soziale Arbeit





## 6.2.2 Empfehlungen aus der Selbstbilanz

Im Rahmen der Selbstbilanz des kantonalen Integrationsprogramms Wallis 2014-2017 wurden folgenden Erfolgsindikatoren festgelegt:

Indikator	Status	Hinweis
Zunahme der beitretenden Gemeinden	Erreicht	siehe <b>Erreur! Source du renvoi introuvable.</b> Umfang des Programms
Zufriedenheit der Zielgruppe	Erreicht	Den jährlich von den Organisatoren vorgelegten Berichten zufolge scheinen die Teilnehmer:innen zufrieden zu sein.  Speziell für Sprachkurse: vgl. (Mahfoudh & Jung, Evaluation von Sprachkursen für Migrantinnen und Migranten, Juli 2020)
Grössere Sichtbarkeit des KIP 2	Erreicht, kann noch verbessert werden	Den Ergebnissen des Fragebogens zufolge (siehe Anhang 11.3) hat sich die Sichtbarkeit im Laufe von KIP 2 leicht verbessert.
Mehr Anerkennung für die Arbeit, die auf den drei Ebenen Kanton, Region, Gemeinde geleistet wird	Nicht untersucht	Im Rahmen der Online-Umfrage war es nicht möglich, diesen Punkt zu messen.
Mit weniger mehr erreichen	Erreicht	Es wurden mehr Projekte gefördert, obwohl das Budget für KIP 2 niedriger war als das Budget für KIP 1. Die Differenz wurde vom Kanton und den Gemeinden getragen.

Tabelle 11 Empfehlung der Selbstbilanz

## 6.3 Bewertung in Bezug auf den Fragebogen

Für ein besseres Verständnis der Umsetzung der Integrationspolitik wurden die Meinungen der direkt vor Ort tätigen Akteure eingeholt. Wegen der bestehenden Covid-Massnahmen und aus Gründen der Effizienz wurde an Stelle von Workshops ein Online-Fragebogen erstellt. Damit wird eine flexiblere Erhebung ermöglicht. Zudem kann die Zweisprachigkeit, die für den Kanton Wallis charakteristisch ist, leicht gehandhabt werden, da die Fragen und Antworten leicht übersetzt werden können. Auf elektronischem Weg fehlt jedoch die Spontaneität eines mündlichen Austauschs und die Möglichkeit, auf die Antworten zurückzukommen, um das Gesagte zu vertiefen.

Am 6. September 2021 wurde ein Fragebogen, der auf Deutsch und Französisch verfügbar ist, an alle Integrationsdelegierten, Koordinatoren und einige Sprachkursanbieter (Espace Interculturel Sierre, Centre Suisses-Immigrés (CSI), Lire et Ecrire Valais, Verbier Language School, Maison du Monde) geschickt. Die Integrationsdelegierten wurden gebeten, es an die Gemeinderät:innen und möglichst viele Organisatoren/Projekträger weiterzuleiten.

Die Befragten haben zunächst eine Reihe von Fragen beantwortet, die speziell auf ihre Rolle im KIP zugeschnitten waren. Die Umfrage wurde mit einigen Fragen fortgesetzt, die sich an alle Akteure richteten. Der Fragebogen wurde abgerundet mit einer Rückschau sowie ein optionales Feedback zur Umfrage-Methode.



Die Umfrage wurde am 2. Oktober 2021 beendet. Wir konnten mit Freude feststellen, dass 36 Personen geantwortet haben. Die beiden folgenden Tabellen zeichnen ein allgemeines Bild der Teilnehmer:innen an der Umfrage.

	Vor 2014, d. h. vor der Einführung von KIP 1	Zwischen 2014 und 2017, also während KIP 1	Ab 2018, d. h. während des KIP 2	Total
<b>Koordinator:in</b>	0	2	1	<b>3</b>
<b>Integrationsdelegierte</b>	5	6	3	<b>14</b>
<b>Organisator, Projektanbieter</b>	2	3	2	<b>7</b>
<b>Gemeindevertreter:in</b>	2	4	6	<b>12</b>
<b>Total</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>36</b>

*Tabelle 12 Rolle und Dienstalter der Befragten*

	Region 1	Region 2	Region 3	Region 4	Befragt (einmal gezählt)
<b>Koordinator:in</b>	1	1	1	0	<b>3</b>
<b>Integrationsdelegierte</b>	3	6	2	3	<b>14</b>
<b>Organisator, Projektanbieter</b>	4	2	2	1	<b>7</b>
<b>Gemeindevertreter:in</b>	6	3	2	1	<b>12</b>
<b>Allgemeines Total</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>36</b>

*Tabelle 13 Region der Befragten*

Für das richtige Verständnis der dargestellten Zahlen ist es wichtig zu beachten, dass ein Organisator in den Regionen 2, 3 und 4 aktiv ist. Aus diesem Grund ist die Summe der Regionen 1 bis 4 grösser als die Anzahl der tatsächlichen Antworten.

Das vorrangige Ziel war es, die Meinung der Integrationsdelegierten und Koordinator:innen einzuholen. Wir freuen uns, dass fast alle von ihnen sich die Zeit genommen haben, die Umfrage zu beantworten. Die Gemeinden und Organisatoren haben auf freiwilliger Basis geantwortet. Wir begrüssen die hohe Beteiligung an der Umfrage, da sie es uns ermöglichte, ausreichend konsistente Daten für die vorliegende Evaluation zu erhalten. Wir haben jedoch nicht auf Vollständigkeit geachtet, da dies kaum zusätzliche relevante Informationen liefern würde.

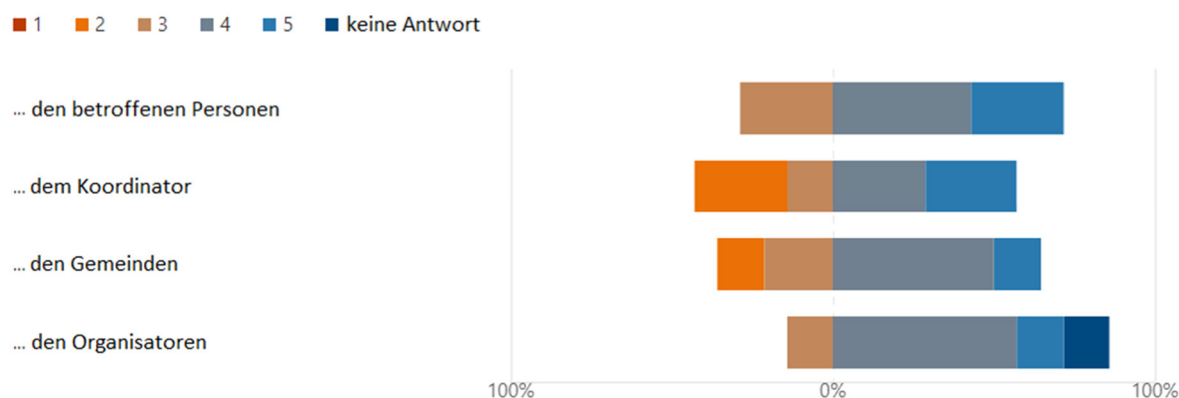
Die Zielgruppe wurde im Rahmen dieser Studie nicht befragt. Die Durchführung von Workshops mit Migrantinnen und Migranten hätte mehr Informationen aus erster Hand geliefert, wäre aber zu zeitaufwendig gewesen. Darüber hinaus sind zwei Verzerrungen denkbar: das Niveau des Sprachverständnisses und das Wissen über die Funktionsweise des KIP.

Wir werden nun die Antworten auf die spezifischen Fragen nach Rollen analysieren.

### 6.3.1 Rückmeldungen der Integrationsverantwortlichen

Dieser Abschnitt befasst sich mit den 14 Antworten der Integrationsdelegierten.

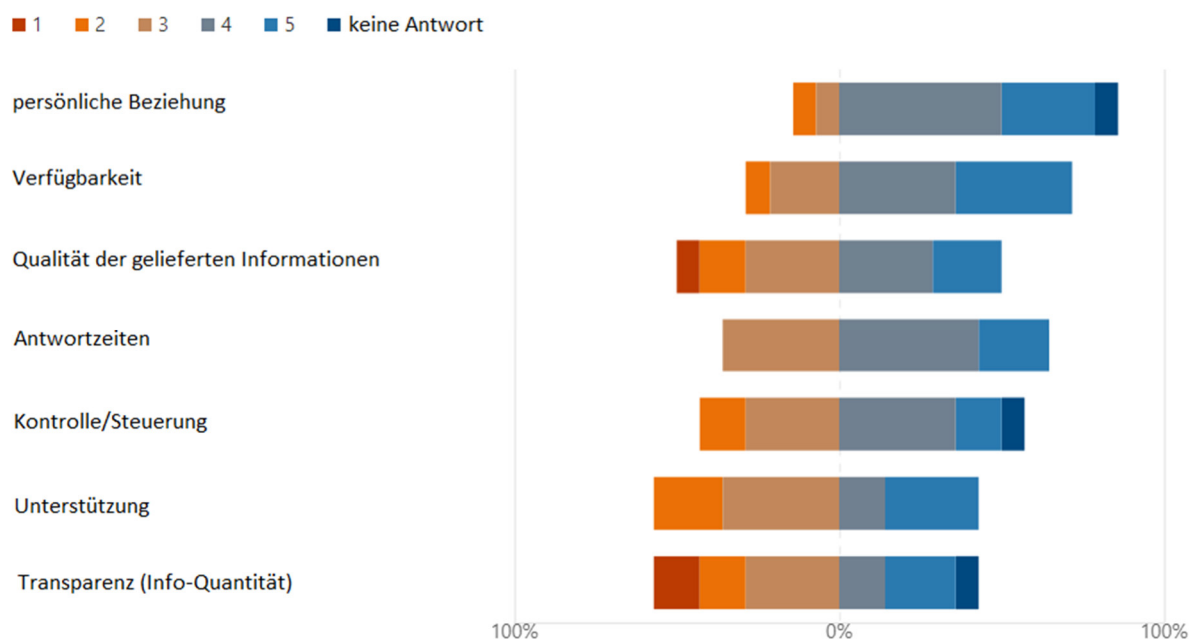
Wie beurteilen Sie Ihre Zusammenarbeit mit... (1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)



Grafik 10 Zusammenarbeit der Integrationsdelegierten mit anderen Akteuren

Die Zusammenarbeit mit anderen Interessengruppen wird insgesamt als gut bewertet.

Wie beurteilen Sie Ihre Zusammenarbeit mit der kantonalen Integrationsstelle insbesondere in Bezug auf die folgenden Aspekte? (1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)



Grafik 11 Zusammenarbeit der Integrationsdelegierten mit der Fachstelle Integration

Die Zusammenarbeit mit der kantonalen Integrationsstelle wird insgesamt gut bewertet, insbesondere die persönliche Beziehung. In Bezug auf die Transparenz sind die Meinungen jedoch uneinheitlicher: Während vier Personen unzufrieden sind (Note 1 oder 2), sind vier neutral (gaben eine 3) und fünf Personen sind zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Es ist anzumerken, dass eine Person keine Stellungnahme abgegeben hat.



Regelstrukturen	Durchschnitt
Dienststelle für Sozialwesen / Asyl	2,25
Dienststelle für Arbeit, RAV	2,50
Dienststelle für Berufsbildung	2,80
Dienststelle für Gesundheitswesen	2,88
Dienststelle für Unterrichtswesen	3,31
Dienststelle für Kultur	3,44
Dienststelle für die Jugend	3,69

Tabella 14 Zusammenarbeit mit den Regelstrukturen (1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)

Was die interinstitutionelle Zusammenarbeit betrifft, so scheint diese mit der Dienststelle für die Jugend und der Dienststelle für Kultur gut zu funktionieren. Die Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Sozialwesen hingegen wurde als einzige mehrfach mit der Note 1 bewertet, was auf ein Verbesserungspotenzial in der Zusammenarbeit hindeutet. Auch die Zusammenarbeit mit den Arbeitsvermittlungszentren weist ein grosses Verbesserungspotenzial aus. Die Hälfte der Integrationsdelegierten bewertete sie nämlich mit 2 von 5 Punkten als schlecht.

Zu den anderen Regelstrukturen, mit denen die Integrationsdelegierten häufig zusammenarbeiten, gehören Bibliotheken, kantonales Amt für Gleichstellung und Familie, Freizeitvereine, Kindertagesstätten, SMZ<sup>7</sup>, Theater etc.

### 6.3.2 Rückmeldungen der Koordinator:innen

Die Zusammenarbeit der Koordinator:innen sowohl mit den Integrationsdelegierten als auch mit den Gemeinden wird mit 4 von 5 Punkten als gut beurteilt. In Bezug auf die Organisatoren äusserten sich nur zwei Personen und vergaben jeweils eine 4 und eine 5. Was die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration betrifft, so wurde sie in allen Kriterien als gut (4) bis sehr gut (5) bewertet. Diese Ergebnisse sind positiv und hervorzuheben.

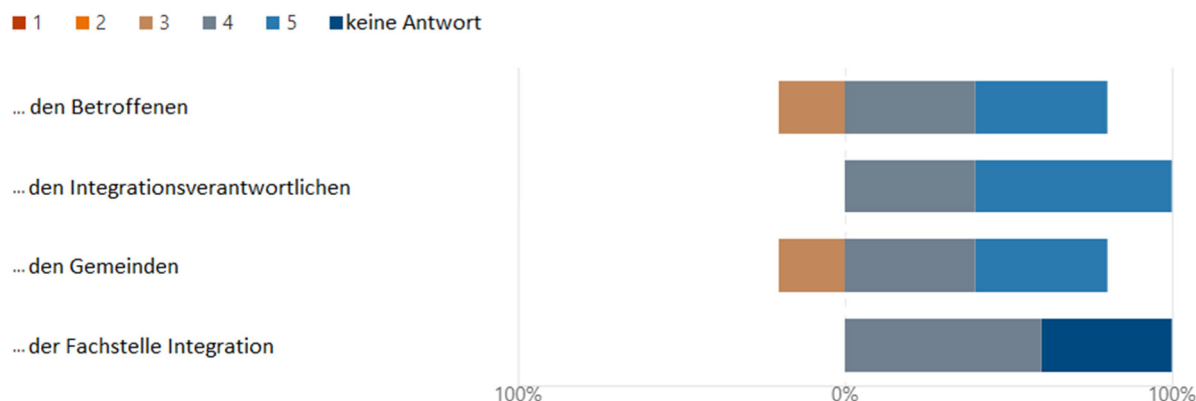
Zwei Koordinatoren sind der Meinung, dass die Regeln für die Finanzierung von Partnern und Projekten klar sind. Der dritte ist nicht dieser Meinung und meint, dass sie völlig überarbeitet werden sollten. Seiner Meinung nach sollte man "mit dem Giesskannenprinzip für kleinere Massnahmen aufhören und den Schwerpunkt auf übergreifendere Projekte legen".

---

<sup>7</sup> [Finden Sie Ihr CMS :: CMS :: Wallis \(cms-smz.ch\)](https://www.cms-smz.ch)

### 6.3.3 Rückmeldungen der Organisatoren

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit ... (1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)



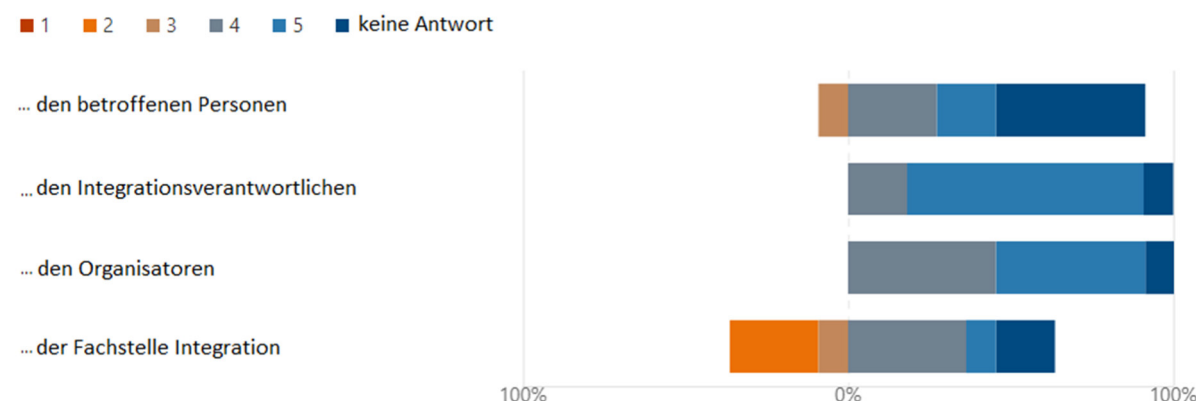
Grafik 12 Zusammenarbeit zwischen Organisatoren und anderen Interessengruppen

Die Organisatoren berichten generell von einer guten Zusammenarbeit mit anderen Interessengruppen.

### 6.3.4 Rückmeldungen der Gemeinden

#### 6.3.4.1 Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit ... (1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)



Grafik 13 Zusammenarbeit der Gemeindevertreter:innen mit anderen Akteuren

Die Zusammenarbeit der Gemeinden mit den betroffenen Personen, den Integrationsdelegierten und den Organisatoren wurde als gut bis sehr gut bewertet. Es ist jedoch anzumerken, dass die Beziehung zur Fachstelle Integration weniger gut bewertet wurde: 3 von 11 Befragten vergaben nur eine 2 von 5 möglichen Punkten.

#### 6.3.4.2 Empfehlung an andere Gemeinden, in das KIP aufgenommen zu werden

Das Ziel dieser Frage ist es, die positiven und negativen Aspekte zu identifizieren, die von den Gemeindevertreter:innen genannt wurden, um die Ansprache der Gemeinden, die (noch) nicht am KIP teilnehmen, anzupassen. Der Aspekt der Zusammenarbeit, die Kofinanzierung und die Unterstützung bei der Entwicklung regionaler Projekte waren die wichtigsten Aspekte, die genannt wurden.

Ein interessanter Punkt ist, dass die an der Umfrage teilgenommenen Gemeindevertreter:innen das KIP befürworten und es anderen Gemeinden empfehlen. Die



niedrigste vergebene Note (5 von 10) erklärt sich dadurch, dass die befragte Person erst ab Januar 2021 Gemeinderätin ist. Aus Gründen der Neutralität und um die Bewertung nicht zu verzerren, entschied sie sich, eine neutrale Note zu vergeben.

## 6.4 Rückblick

In einigen Projektmanagementmethoden wird die Arbeit in gleich lange, vordefinierte Zeiträume unterteilt. Am Ende jedes Zyklus ziehen die Teammitglieder eine Bilanz des vergangenen Zeitraums mit dem Ziel, sich für den nächsten Zeitraum zu verbessern. In diesen regelmässigen Nachbesprechungen sollen die Teilnehmer:innen positive und negative Elemente identifizieren und sie auf den folgenden fünf Achsen positionieren:

- **Weiterführen:** alle positiven Aspekte, die bestehen bleiben sollen
- **Mehr:** Positive Aspekte, die vertieft, die verbessert werden sollen
- **Weniger:** Aspekte, die reduziert werden sollten, da sie unnötig sind oder nur einen geringen Mehrwert bieten
- **Beenden:** Aspekte, die gestoppt werden sollten, da sie keinen Mehrwert bieten oder sogar kontraproduktiv sind
- **Beginnen:** Neuheiten, die in die nächste Phase aufgenommen werden sollen.



Analog dazu fragten wir die Fragebogenteilnehmer mit Hilfe offener Fragen, welche Aspekte (Arbeitspraktiken und -techniken, Prozesse, Projekte, Organisationsstrukturen usw.) des KIP fortbestehen, reduziert, verbessert, gestoppt oder neu eingeführt werden sollten.

In den folgenden Unterkapiteln stellen wir die Antworten für die fünf Branchen zusammenfassend dar.

### 6.4.1 Weiterführen

Im Allgemeinen wünschen sich die Befragten, dass das System fortbesteht. Die Subventionierung (finanzielle Unterstützung) und die Projekte sollen in allen Förderbereichen weitergeführt werden.

Sprachkurse werden mit elf Nennungen am häufigsten aufgeführt. Zwei Personen betonten speziell die Notwendigkeit, die Ausbilder:innen weiterzubilden (FIDE-Kurse), um das Angebot zu professionalisieren. Das Thema Zusammenleben und die Bedeutung von Begegnungen wurde von 7 Teilnehmenden erwähnt. Die Fortsetzung der Woche gegen Rassismus wurde von 2 Teilnehmern gefordert.

Aus organisatorischer Sicht wird eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren gefordert.

Ein Teilnehmer wünscht sich eine weitere Verringerung der Anzahl der Massnahmen in den nächsten KIP (33 in KIP 1; 15 in KIP 2), um die Anstrengungen und Mittel zu bündeln und so eine grössere Wirkung zu erzielen.

#### 6.4.2 Mehr

Nach Ansicht der Umfrageteilnehmer:innen sollten die folgenden Aspekte verstärkt, verbessert oder vertieft werden:

- Mindestens drei Personen würden es begrüssen, wenn der Prozess der Beitragsvergabe überarbeitet und explizite Regeln aufgestellt würden, um ihn transparenter und fairer zu gestalten.
- Regionalisierung: Insbesondere auf der Ebene der Kurse ist es wünschenswert, die Beantragung und Durchführung auf regionaler Ebene zu bündeln. Darüber hinaus schlägt ein Integrationsdelegierter vor, "die Finanzierung der Stellen auf eine einzige Gemeinde zu zentralisieren, im Vergleich zu den Stellen, die von mehreren Gemeinden finanziert werden" und sich so dem Vorgehen im Oberwallis anzunähern.
- Drei Personen wünschen sich eine grössere Sichtbarkeit und Aufwertung der Aktionen des KIP insbesondere bei den Gemeinden und Politiker:innen.
- Mehrere Personen fordern zusätzliche personelle oder finanzielle Ressourcen. Dies ist jedoch eine Entscheidung der politischen Ebene (Bund und Kantone) und nicht der operativen Ebene.
- Zwei Koordinator:innen fordern eine Klärung der Rollen und ihrer Interaktionen.

#### 6.4.3 Weniger

In Bezug auf die Aspekte, die reduziert werden müssen, können wir die wichtigsten Rückmeldungen festhalten:

- Von 14 Antwortenden wünschten sich 6 Personen eine Verringerung des Verwaltungsaufwands insbesondere bei der Beantragung von Beiträgen und der Evaluation.
- Ein Koordinator beklagt, dass auf der operativen Ebene politische Diskussionen geführt werden. Diese seien daher zwangsläufig unfruchtbar, was zu Frustration führe.
- Eine Person wünscht sich, dass das Angebot an Französisch- und Alphabetisierungskursen nicht mehr so zersplittert ist, sondern auf regionaler Ebene konsolidiert wird.
- Eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Asyl- und Migrationsabteilungen ist wünschenswert. Eine Verringerung der Spannungen, die sich positiv auf die Begünstigten auswirkt.
- "Einige Gemeinden, die seit mehreren Jahren eine Integrationspolitik betreiben, sollten nun aufhören, ihre Integrationsprojekte zugunsten kleinerer Gemeinden, die erst vor kurzem in das KIP aufgenommen wurden, zu steigern."
- Der Zuschuss für die Stellen muss gekürzt und auf die Projekte verteilt werden.

#### 6.4.4 Beenden

Bei der nächsten Frage sollten die Befragten Elemente nennen, die in den nächsten Phasen des KIP sinnvollerweise beendet werden können, da sie keinen Mehrwert bringen oder kontraproduktiv sind. Die Antworten auf diese Frage sind sehr heterogen. Es kristallisierte sich kein Thema heraus, dafür wurden die folgenden konkreten Vorschläge gemacht.

- Veranstalter fordert Abschaffung der Mindestteilnehmerzahl für Kurse
- Keine Beiträge mehr für Projekte, die sich an eine extrem kleine Zielgruppe richten



- Das TANDEM-Programm stoppen oder aber eine grössere finanzielle Unterstützung erhalten.
- Die Erstinformation als Schwerpunkt herausnehmen, da die Integrationsdelegierten keinen Einfluss auf die Einwohnerkontrollen haben. Der Status des Integrationsdelegierten in dieser Situation muss von der DBM geregelt werden.

#### 6.4.5 Beginnen

Die Teilnehmer:innen wurden gebeten, ihre Vorschläge unter der Überschrift: Welche neuen Aspekte sollten Ihrer Meinung nach hinzugefügt werden? Haben Sie neue Ideen für zukünftige kantonale Integrationsprogramme?

In Bezug auf die interinstitutionelle Zusammenarbeit ist eine stärkere Verbindung mit dem Gesundheitswesen, Bildungswesen und dem Kulturbereich (Dienststelle für Kultur) erwünscht.

Um die Sichtbarkeit zu erhöhen, wurde vorgeschlagen, einen Newsletter zu erarbeiten und darin über erfolgreiche Integrationsprojekte zu berichten.

Es tauchten mehrere Vorschläge für neue Projekte auf, davon viele im Kinder- und Jugendbereich:

- Sprachkurse für Kinder (im Vorschul- oder Schulalter) öffnen.
- Ein Projekt zum Thema Jugend und die Konfrontation zwischen neuen und überkommenen Werten initiieren.
- Stärkung der Frühprävention 0-4 Jahre.
- Die Eltern der verschiedenen Gemeinschaften werden in Prävention und Gesundheitsförderung geschult.
- Digitale Schulungen anbieten, "damit die Analphabeten von heute nicht die Analphabeten von morgen werden".
- Gewährung einer Prämie für Unternehmen, die auch nur für kurze Zeit ausländische Personen einstellen.
- Praktischer Spracherwerb, mit Praktikum/ Berufspraxis.
- Projekte im Zusammenhang mit «Citoyenneté» initiieren
- Projekte im Förderbereich *Arbeitsmarktfähigkeit* initiieren (dieses Thema wurde von 3 der 25 Befragten genannt).
- Jährliche Weiterbildung für die Integrationsdelegierten mit Nachweis.
- Obligatorische Schulung eines Teils des Personals von Institutionen, Lehrkräften, Einwohnerämtern und kommunalen Ansprechpartnern in den Themenbereichen Integration/Rassismus.
- "Wenn eine Organisation gleichzeitig mehrere Gemeinden betreut, sollte ausserdem ein gemeinsames Budget festgelegt werden, anstatt mehrere Anträge stellen zu müssen. Dies würde mehr Flexibilität in Bezug auf die Vermittlung von Schüler:innen ermöglichen."

Ganz allgemein wünschten sich mehrere Befragte, dass die Angebote und Vorgaben stärker harmonisiert werden. Insbesondere wurde vorgeschlagen, explizite Regeln für die gewährten Beträge insbesondere für Sprachkurse, für den maximalen Stundensatz der Organisatoren und für die Kosten für Räumlichkeiten aufzustellen. Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, ein Tableau de bord mit Indikatoren wie Kosten, Teilnehmer, Stunden der Integrationsdelegierten usw. zu erstellen, um einen Überblick über die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms zu erhalten.



In Bezug auf die Organisationsstruktur wurde die Idee diskutiert, die Zahl der Koordinator:innen auf fünf zu erhöhen und die Arbeit auf die beiden derzeitigen Unterregionen im Mittelwallis zu verteilen.

## 7 Empfehlungen für künftige KIP

Aus dem Bereich der Unternehmensführung kommend, werfen wir einen externen Blick auf die Organisation und die Funktionsweise des Programms und schlagen strukturelle Verbesserungen vor. Unser methodisches Wissen und unsere umfassenden Kenntnisse des KIP-Systems ermöglichen es uns, strategische Verbesserungen vorzuschlagen. Wir können uns jedoch kein Urteil über die Aspekte erlauben, die rein die Umsetzung der Integration vor Ort betreffen.

Die folgenden Empfehlungen basieren auf den Informationen, die im Rahmen der Online-Umfrage und des Interviews mit den Verantwortlichen der Fachstelle Integration gesammelt wurden. Angesichts des fortgeschrittenen Stadiums der Vorbereitung des KIP 2bis (2022-2023) sollten die folgenden Empfehlungen bei der Ausarbeitung des KIP 3, die 2024 beginnen wird, eingehender geprüft werden.

### 7.1 Empfehlung 1: Aufbau einer konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Amt für Asylwesen

Zur Erinnerung: Die Integration von Ausländer:innen wird von zwei verschiedenen Dienststellen des Kantons Wallis wahrgenommen. Einerseits werden Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen vom Amt für Asylwesen betreut, das der Dienststelle für Sozialwesen (DSW) angegliedert ist. Andererseits ist für die Integration der anderen dauerhaft anwesenden Ausländer:innen die kantonale Fachstelle Integration zuständig, die zur Dienststelle für Bevölkerung und Migration (DBM) gehört.

Die Massnahmen, die im Rahmen der im Frühjahr 2019 lancierten Integrationsagenda Schweiz umgesetzt werden, werden während einer Übergangsphase in den Jahren 2022 und 2023 in das KIP integriert (KIP 2bis). Dieser strategische Entscheid des SEM führt zu einer Annäherung der beiden oben genannten kantonalen Stellen. Es ist wichtig, die Übergangsphase des KIP 2bis zu nutzen, um gute Synergien zwischen den beiden Dienststellen zu schaffen, um die Leistungen für die Endbegünstigten unabhängig von der Zielgruppe (dauerhafter Aufenthalt oder Asyl) zu verbessern.

Nach den Erfahrungen der im Rahmen dieser Evaluierung Befragten ist die Herausforderung gross. In der Praxis muss es gelingen, die Arbeitsweise von zwei Dienststellen, die zu zwei verschiedenen Departementen gehören, in Einklang zu bringen. Darüber hinaus ist eine Harmonisierung oder gar Vereinheitlichung der Prozesse erforderlich, um eine konstruktive Zusammenarbeit aufzubauen und Synergien zu schaffen. Ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden Stellen ist entscheidend, um qualitativ hochwertige Leistungen für Migrant:innen zu gewährleisten, die sich in die Walliser Gesellschaft integrieren möchten.

Angesichts der Bedeutung dieser Annäherung für den reibungslosen Ablauf des Programms erscheint es uns sinnvoll und relevant, einige Ressourcen der Fachstelle Integration speziell in diese Aufgabe zu investieren.

### 7.2 Empfehlung 2: Noch mehr Sichtbarkeit

Was die Sichtbarkeit des KIP betrifft, so ist es erfreulich, dass diese in der zweiten Phase (2018-2021) leicht gestiegen ist, entsprechend den Empfehlungen der FH (Institut de recherche HETS, 2017) und der Selbstbilanz (Chabré, 2017).

In diesem Bereich sind jedoch weitere Anstrengungen erforderlich. Die Meinungen, die durch den Fragebogen sowie das Gespräch mit Verantwortlichen der Fachstelle Integration gesammelt wurden, weisen eindeutig in diese Richtung. Während die Integrationsdelegierten auf lokaler und regionaler Ebene vereinzelt Massnahmen ergriffen, konnte die Fachstelle Integration ausserhalb der Aktionswoche gegen Rassismus keine grösseren Aktionen durchführen, da es an Zeit und Personal fehlte. Aufgrund der geringen Sichtbarkeit des KIP berichten die Integrationsdelegierten, dass sie unter mangelnder Anerkennung für ihre Arbeit leiden.

Eine professionelle und effektive Kommunikationsstrategie zu erstellen, erfordert spezifische Fähigkeiten, wenn auch Kommunizieren zum menschlichen Wesen gehört. Daher empfehlen wir, dass die Fachstelle Integration einen Teil der Ressourcen speziell für Kommunikationsaufgaben bereitstellt. Dies könnte zum Beispiel durch die Schaffung einer Teilzeitstelle für eine Kommunikationsspezialistin oder einen Kommunikationsspezialisten geschehen.

Diese Fachperson könnte dann einen Kommunikationsplan aufstellen, der zwei Hauptziele verfolgt. Um die Wirkung des KIP zu verstärken, würde es zunächst darum gehen, die durchgeführten Projekte und die Aktionen der Integrationsdelegierten bei der potenziellen Zielgruppe bekannt zu machen. Daneben soll die von allen Akteuren geleistete Arbeit bei den politischen Instanzen auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene hervorgehoben werden, da auf dieser Ebene über die strategische Ausrichtung und insbesondere über das Budget der nächsten kantonalen Programme entschieden wird.

### 7.3 Empfehlung 3: Digitalisieren und standardisieren

Um die Effizienz der gesamten im Rahmen des KIP eingerichteten Organisation zu verbessern, empfehlen wir, analog zu den im Oberwallis bereits unternommenen Anstrengungen, die Praktiken und die IT-Tools so weit wie möglich zu standardisieren. Denn die Digitalisierung der Aktivitäten ermöglicht einen erheblichen Produktivitäts- und Qualitätsgewinn, sofern die Bedürfnisse vor Ort berücksichtigt werden.

Da die Erhöhung des Budgets ein langwieriger politischer Prozess ist und somit ausserhalb des Wirkungsbereichs der Fachstelle Integration und der Integrationsdelegierten liegt, wäre es angebracht, die Nutzung der verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen zu optimieren. Eine intelligente Standardisierung und Digitalisierung ist die perfekte Antwort auf diese Problematik.

#### 7.3.1 Empfehlung 3a: Digitalisierung

Wenig überraschend forderten alle Akteure eine Verringerung der zeitraubenden Verwaltungsaufgaben und beklagten gleichzeitig einen Mangel an Zeit und Ressourcen. Wir empfehlen, die Prozesse zur Beantragung, Gewährung und Überwachung von Beiträgen weitestgehend zu digitalisieren, um den Verwaltungsaufwand für alle Beteiligten zu verringern.

Während der Ausführung dieses Mandats stellten wir fest, dass das aktuelle System aus zahlreichen Excel- und Word-Dateien besteht, die manuell verwaltet werden. Diese Dateien sind uneinheitlich und manchmal zersplittert. Die Datenintegrität ist derzeit nicht gewährleistet. Grosse Abweichungen von einer Datei zur anderen sind mehr als wahrscheinlich.

Die zu Beginn des KIP eingerichteten IT-Tools entsprachen den damaligen Anforderungen. Angesichts des Anstiegs der Zahl der potenziellen Begünstigten (vgl. Kapitel 2.2) und der Anzahl der Projekte (vgl. Kapitel 5) reichen sie heute nicht mehr aus, um das Projektportfolio und das Gesamtbudget effizient zu verwalten. Aus Sicht der IT-Strategie hat dieses System

zwar den Vorteil, leichtgewichtig zu sein, es hat jedoch den enormen Nachteil, dass es völlig von seinem Schaffer abhängig ist. Diese Abhängigkeit stellt mittelfristig ein echtes Risiko dar, wenn sich die technischen Anforderungen, der Datenschutz und die Eignung des Informationssystems für aktuelle und zukünftige Geschäftsanforderungen ändern. Im Falle einer längeren Abwesenheit oder des Ausscheidens dieser Schlüsselperson kann der dadurch verursachte Wissensverlust die Erfüllung der Aufgaben der Fachstelle Integration gefährden.

Wir sind der Ansicht, dass mit einem geeigneten Tool die Projekt- und Geschäftsverwaltung<sup>8</sup>, Kontrollaufgaben und die Erstellung von Statistiken wesentlich einfacher und effizienter durchgeführt werden könnten. Ein solches Tool würde es auch ermöglichen, die Entwicklung des KIP digital zu unterstützen, indem die IT-Strategie des KIP an der Organisation ausgerichtet wird.

Konkret empfehlen wir die Einrichtung eines Informationssystems, um die Qualität der Dateneingabe, die Sicherheit und Zugänglichkeit sowie die Stabilität des Systems zu verbessern. Ein solches System würde allen Beteiligten während des gesamten Prozesses mehr Zeit verschaffen: von der Antragserfassung, über die Bewilligung und Überwachung bis hin zur Bewertung und Erstellung von Statistiken.

### 7.3.2 Empfehlung 3b: Einheitliche Vergütung und Aufwandsentschädigung für Integrationsdelegierte

Bei den Betriebskosten des KIP sind die Gehälter und verschiedenen Kosten gestiegen sind, die das KIP in den letzten Jahren getragen hat, während die Anzahl der VZÄ im selben Zeitraum unverändert geblieben ist (siehe Kapitel 4.4).

Dieser Anstieg ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Gehälter der Integrationsdelegierten entsprechend ihrem Dienstalter und den von ihnen absolvierten zertifizierenden Weiterbildungen steigen. Dennoch bleibt ein Teil der zusätzlichen Kosten unerklärt. Dies erhöht den Druck auf das Budget zu Lasten konkreter Projekte.

Um diesen Anstieg einzudämmen, schlagen wir vor, ein Gehaltsschema und pauschale Spesen für andere Ausgaben wie z. B. Computer, Telefon oder Büromiete einzuführen. Diese Massnahme würde lediglich den vom KIP übernommenen Betrag begrenzen. Jede Gemeinde wäre weiterhin völlig frei in Bezug auf die Arbeitsbedingungen, die sie den von ihr beschäftigten Integrationsdelegierten bieten möchte.

Die Ausarbeitung einer solchen Regelung muss unter aktiver Beteiligung aller relevanten Akteure mit Blick auf eine Umsetzung für das KIP 3 erfolgen.

Diese Massnahme hat mehrere Vorteile: Sie ermöglicht eine vereinfachte Kostenkontrolle für die Fachstelle Integration. Ausserdem sorgt dies für mehr Transparenz und garantiert eine bessere Kostenkontrolle.

## 7.4 Empfehlung 4: Mehr Personal für die Fachstelle Integration

Aufgrund der obigen Ausführungen empfehlen wir, dem kantonalen Integrationsbüro zusätzliche VZÄ zuzuweisen.

---

<sup>8</sup> Es gibt spezielle Software, mit der alle Schritte eines Arbeitsprozesses computergestützt verwaltet werden können: z. B. die Erstellung, Einsichtnahme und Freigabe von Dokumenten.



Die Umsetzung des KIP hat nämlich zu einer Vervielfachung der Akteure und einer Zunahme der Projekte im Bereich der Integration geführt. Infolgedessen haben sich die Aufgaben der Fachstelle Integration vervielfacht und die administrative Belastung ist erheblich gestiegen.

Zusätzliche Ressourcen würden die Effizienz bei der Verwaltung der Vielzahl von Dossiers, die die Betreuung der Integrationsmandate und -projekte mit sich bringen, erhöhen, aber auch die Prioritäten der Fachstelle Integration neu definieren und die Leistungen der Stelle in allen oben genannten Bereichen optimieren. Diese Aspekte sind für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu den Partnern, insbesondere den Gemeinden, sowie für das Image der Fachstelle und der Dienststelle nach aussen von entscheidender Bedeutung.



## 8 Schlussfolgerungen

Die Integration von Ausländerinnen und Ausländern ist ein komplexer Prozess, dessen Erfolg nicht nur für die Migrant:innen, sondern auch für die Wirtschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt von Vorteil ist. Aus diesem Grund arbeiten alle staatlichen Ebenen (Gemeinden, Kanton, Bund) gemeinsam an der Umsetzung der kantonalen Integrationsprogramme.

Die vorliegende Evaluation findet zu einem Zeitpunkt statt, an dem sich das KIP 2 zu Ende neigt. Es ist an der Zeit, eine Bilanz der vergangenen vier Jahre in Bezug auf die Integration von Ausländerinnen und Ausländern im Kanton Wallis zu ziehen. Diese Arbeit beginnt mit einer Übersicht über den Kontext, in dem das KIP angesiedelt ist, insbesondere die Entwicklung seit 2014 (siehe Kapitel 2). Dabei zeigt sich, dass die Zahl der ausländischen Daueraufenthalter:innen und die Zahl der Gemeinden, die sich dem KIP angeschlossen haben, gestiegen sind. Darüber hinaus zeigen die KIP-Indikatoren (vgl. Kapitel **Erreur ! Source du renvoi introuvable.**), dass das Programm stabil funktioniert. Abgesehen von der COVID-19-Pandemie, die als Störfaktor auftrat, hat sich das Umfeld zwischen KIP 1 und KIP 2 nicht wesentlich verändert.

In Bezug auf die Ressourcen und ihre Verwendung ist anzumerken, dass die Anzahl der geförderten Projekte (siehe Kapitel 5) im Zeitraum von 2007 bis 2010 um mehr als die Hälfte gestiegen ist. Gleichzeitig stagnierten die finanziellen und personellen Ressourcen oder haben in gewissen Bereichen sogar abgenommen. Dies bedeutete, dass "mehr mit weniger" erreicht werden musste. Aufgrund der gesammelten Informationen müssen wir feststellen, dass die Ressourcen, die gemäss der Programmvereinbarung für 2018 bis 2021 zur Verfügung gestellt wurden, nicht ausreichten, um den Bedürfnissen vor Ort gerecht zu werden. Glücklicherweise waren der Kanton und die Gemeinden in der Lage, erhebliche finanzielle Anstrengungen zu unternehmen, um die Nachfrage zu decken (siehe Kapitel 4.3). Angesichts dieser Mittelknappheit wurde die finanzielle Beteiligung an bestimmten Projekten gekürzt oder plafoniert (z. B. organisierte Anlässe aus dem Bereich "Zusammenleben").

Was die Organisation des KIP betrifft, so erfuhr sie im Vergleich zur ersten Phase nur geringfügige Anpassungen. Es erfolgte eine Klärung der Rollen der Integrationsdelegierten und Koordinatoren sowie eine Reorganisation der RIO im Oberwallis.

Anschliessend bewerteten wir die Umsetzung des KIP im Vergleich zu den zu Beginn der Phase festgelegten Zielen und den Grad der Umsetzung der am Ende der ersten Phase ausgesprochenen Empfehlungen. Zu diesem Zweck führten wir eine Online-Umfrage durch, an dem sich erfreulich viele Menschen beteiligten und sprachen mit den Verantwortlichen der Fachstelle Integration. Auf der Grundlage der so gesammelten Informationen können wir sagen, dass die Ziele von KIP 2 im Grossen und Ganzen erreicht wurden. In Bezug auf den ersten Pfeiler "Erstinformation und Beratung (Ankommen)" wurde lediglich die Schwelle von 60% der teilnehmenden Gemeinden nicht überschritten. Allerdings leben 90% der ständigen Wohnbevölkerung in einer der teilnehmenden Gemeinden. Im Pfeiler 2 "Bildung und Arbeit (Leben)" wurden 4 von 9 Zielen erfüllt. Die Massnahmen/Schwerpunkte 10 und 12 wurden nicht umgesetzt, was jedoch gerechtfertigt ist. Zur Erinnerung: Die Massnahmen 9 und 11 wurden nicht bewertet, da ihre Umsetzung vom Amt für Asylwesen abhängt. Massnahme 8 wurde nur teilweise umgesetzt. In Bezug auf den gesetzten Meilenstein fehlt die Ausarbeitung eines Ausbildungskonzepts. Die Ziele von Pfeiler 3 "Verständnis und Zusammenleben (Begegnen)" wurden alle erfolgreich erreicht, mit Ausnahme der Suche nach einer zusätzlichen Finanzierungsquelle für Projekte im Bereich "Zusammenleben", wo die Bilanz gemischerter ausfällt.





Wir können auch feststellen, dass die von der Fachhochschule am Ende von KIP 1 ausgesprochenen Empfehlungen nur teilweise umgesetzt wurden. Lediglich die Aspekte im Zusammenhang mit den Integrationsprojekten konnten konkretisiert werden. Die Empfehlungen zur Finanzierung der Projekte, zur Zusammenarbeit mit den Regelstrukturen und zur kantonalen Organisation wurden nur teilweise oder gar nicht umgesetzt. Was die im Rahmen der Selbstbilanz ausgesprochenen Empfehlungen betrifft, wurden alle umgesetzt, mit Ausnahme der Anerkennung, die aufgrund fehlender verlässlicher Informationen nicht bewertet werden konnte.

Am Ende dieser Bewertung stellen wir fest, dass die Fachstelle für Integration im Zentrum des Dispositivs für die Umsetzung des KIP steht. Die Rolle der Fachstelle besteht darin, die Massnahmen der verschiedenen Akteure zu koordinieren und die Kohärenz der staatlichen Massnahmen auf dem gesamten Kantonsgebiet zu gewährleisten. Angesichts dieser Verantwortung und der mit der Entwicklung des KIP einhergehenden erhöhten Arbeitsbelastung empfehlen wir, die personelle Ausstattung der Fachstelle Integration zu erhöhen, um erstens die Sichtbarkeit des KIP bei den Migrantinnen und Migranten und den politischen Instanzen weiter zu erhöhen, zweitens den Aufbau einer konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Amt für Asylwesen zu fördern und drittens die Prozesse zu standardisieren und zu digitalisieren, um die begrenzten personellen Ressourcen effizient zu nutzen.

Im Bereich des Projektportfoliomanagements stellten wir fest, dass die derzeitige Funktionsweise des Informationssystems der Fachstelle Integration an ihre Grenzen gestossen ist. Daher empfehlen wir, den gesamten Prozess des Informationsmanagements von der Antragserfassung bis zur Bewertung zu standardisieren und zu digitalisieren. Dies bedeutet insbesondere die Einführung eines Informationssystems, das besser an die neue Realität des KIP angepasst ist. Die Effizienz, die Qualität der Arbeit und die Zufriedenheit aller Beteiligten werden sich dadurch nur verbessern.

Zusammenfassend sind wir der Meinung, dass KIP 2 ein Erfolg ist und dass das System in den kommenden Phasen noch reifer und professioneller werden wird. Mithilfe dieses Berichts kann das KIP seine strategische Ausrichtung für die nächsten Jahre weiter verfeinern.



## 9 Abkürzungsverzeichnis

AIG	Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (Ausländer- und Integrationsgesetz)
DB	Dienststelle für die Berufsbildung
DBM	Dienststelle für Bevölkerung und Migration
DIHA	Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
DSW	Dienststelle für Sozialwesen
DU	Dienststelle für Unterrichtswesen
HETS	Hochschule für Soziale Arbeit HES-SO Valais-Wallis
KDJ	Kantonale Dienststelle für die Jugend
KIP	Kantonales Integrationsprogramm
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
SEM	Staatssekretariat für Migration
VA/FL	Vorläufig aufgenommene Personen und anerkannte Flüchtlinge



## 10 Bibliografie

- Bundesamt für Statistik. (21. Juni 2021). *Ständige und nichtständige Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeitskategorie, Geschlecht und Kanton, 1. Quartal 2021*. Abgerufen am 20. juillet 2021 von Bundesamt für Statistik: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung.assetdetail.17404884.html>
- Chabré, G. (2017). *Selbstbilanz zum Kantonalen Integrationsprogramm Wallis 2014-2017*. Von <https://www.vs.ch/documents/244343/1153845/Auto-bilan+PIC+1.pdf/a53defc8-63a1-424e-ab77-a5604b9f2fc1?t=1580888385972&v=1.0> abgerufen
- Gay, M. (2019). *Kantonales Konzept "Vorschulische Integration von Kindern aus Migrationsfamilien"*. Siders: Hochschule für Soziale Arbeit HES-SO Wallis. Von [https://www.vs.ch/documents/244343/3900328/Concept+d%27int%C3%A9gration+pr%C3%A9scolaire\\_2019.pdf/e05dc417-e534-e25b-951d-5a523c7c0232?t=1592570634787&v=1.0](https://www.vs.ch/documents/244343/3900328/Concept+d%27int%C3%A9gration+pr%C3%A9scolaire_2019.pdf/e05dc417-e534-e25b-951d-5a523c7c0232?t=1592570634787&v=1.0) abgerufen
- Institut de recherche HETS. (2017). *Evaluation du Programme d'Intégration Cantonal, PIC 1, Valais, 2014 à 2016*. Sierre: HES-SO // Valais-Wallis.
- Kantonales Amt für Statistik und Finanzausgleich. (kein Datum). *STATPOP*. Abgerufen am 15. octobre 2021 von [www.vs.ch](http://www.vs.ch): <https://www.vs.ch/web/acf/statpop>
- Mahfoudh, A., & Jung, R. (Juli 2020). *Evaluation von Sprachkursen für Migrantinnen und Migranten*. Siders: Hochschule für Soziale Arbeit HES-SO Valais-Wallis.
- Mahfoudh, A., Gay, M., Roh, M.-C., Rossier, J., & Milici, O. (2017). *Kantonales Integrationsprogramm Wallis*. Sitten: Departement für Sicherheit, Institutionen und Sport. Von <https://www.vs.ch/documents/244343/3900328/FR+Programme+cantonal+d%27int%C3%A9gration+2018-2021.pdf/d9d4647c-53bf-4a37-9d59-fc90651b08e2?t=1525265688931&v=1.0> abgerufen
- Staatssekretariat für Migration (3. März 2019). *Archiv ab 2008*. Von Staatssekretariat für Migration: <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/publiservice/statistik/auslaenderstatistik/archiv.html> abgerufen
- Staatssekretariat für Migration. (2020. Juli 2020). *Grundlagenpapier Bund-Kantone vom 25. Januar 2017 im Hinblick auf den Abschluss von Programmvereinbarungen nach Art. 20a SuG*. Von <https://www.sem.admin.ch/dam/sem/fr/data/integration/foerderung/kip/2018-2021/grundlagenpapier-f.pdf> abgerufen
- Staatssekretariat für Migration. (10. juin 2021). *Ausländerstatistik, Mai 2021*. Abgerufen am 20. juillet 2021 von Staatssekretariat für Migration: <https://www.sem.admin.ch/sem/fr/home/publiservice/statistik/auslaenderstatistik/archiv/2021/05.html>



## 10.1 Tabellen

Tabelle 1 KIP Kennzahlen.....	7
Tabelle 2 Ausgeglichene Verteilung des Budgets nach der ständigen Wohnbevölkerung ...	10
Tabelle 3 Verwendung der Mittel nach Zielen .....	11
Tabelle 4 Beträge ausser KIP 2018-2021.....	12
Tabelle 5 Effektive Finanzierung 2020 .....	13
Tabelle 6 Anzahl der lancierten Projekte nach Jahr und Region .....	15
Tabelle 7 Zielerreichung im 1. Pfeiler nach Förderbereichen.....	19
Tabelle 8 Zielerreichung im 2. Pfeiler nach Förderbereichen.....	22
Tabelle 9 Zielerreichung im 3. Pfeiler nach Förderbereichen.....	23
Tabelle 10 Empfehlungen der Hochschule für Soziale Arbeit .....	25
Tabelle 11 Empfehlung der Selbstbilanz .....	27
Tabelle 12 Rolle und Dienstalter der Befragten .....	28
Tabelle 13 Region der Befragten .....	28
Tabelle 14 Zusammenarbeit mit den Regelstrukturen (1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut) .....	30

## 10.2 Grafiken

Grafik 1 Ausländische Wohnbevölkerung zwischen 2014 und 2021 .....	3
Grafik 2 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Bewilligung.....	4
Grafik 3 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Aufenthaltsdauer .....	5
Grafik 4 Zu- und Abnahme ständige ausländische Wohnbevölkerung.....	5
Grafik 5 Alterspyramide nach Staatsangehörigkeit.....	6
Grafik 6 Subventionen nach Förderbereich .....	12
Grafik 7 Entwicklung der Personalkosten zwischen 2018 und 2021 .....	14
Grafik 8 Anzahl der Projekte nach Förderbereich im Jahr 2020 .....	15
Grafik 9 Anzahl der Projekte pro Region .....	16
Grafik 10 Zusammenarbeit der Integrationsdelegierten mit anderen Akteuren .....	29
Grafik 11 Zusammenarbeit der Integrationsdelegierten mit der Fachstelle Integration .....	29
Grafik 12 Zusammenarbeit zwischen Organisatoren und anderen Interessengruppen.....	31
Grafik 13 Zusammenarbeit der Gemeindevertreter:innen mit anderen Akteuren .....	31

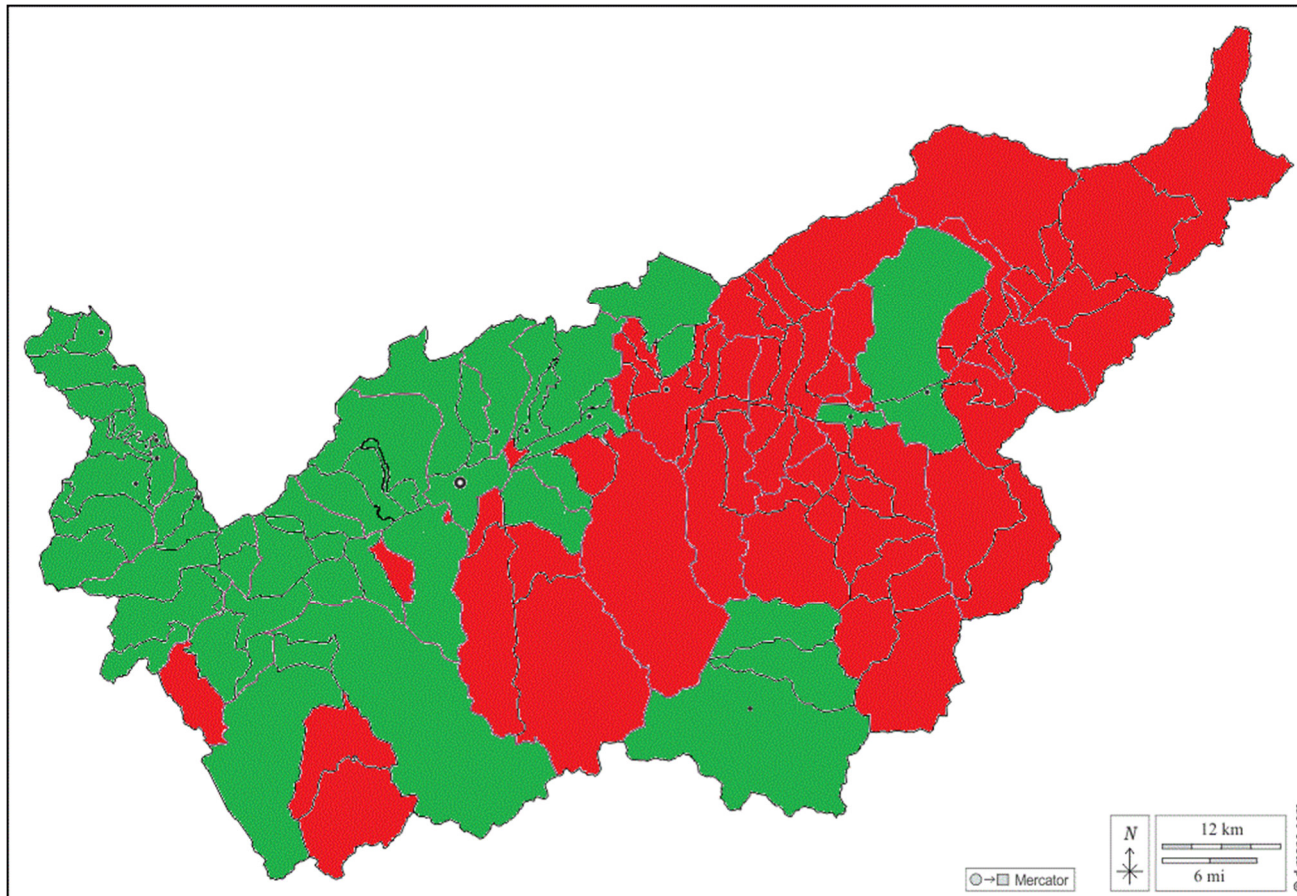
# 11 Anhänge

## 11.1 Karte

Karte: [https://d-maps.com/carte.php?num\\_car=29805&lang=de](https://d-maps.com/carte.php?num_car=29805&lang=de)

Grün: Gemeinden, die am KIP 2 teilnehmen

Rot: Gemeinden, die nicht am KIP 2 teilnehmen



## 11.2 Liste der im Rahmen vom KIP 2 gestarteten Projekte

Während des KIP 2 wurden 36 neue Projekte durch das KIP finanziert

Im Jahr 2018 wurden diese 9 Projekte lanciert:

- 21-1-047 FMO KulturESSiert
- 20-1-046 Schule Brig-Süd Fremde unter uns
- 21-1-052 Schule Leukerbad Übersetzungen
- 21-1-054 Gemeinde Leukerbad HSK Portugiesisch
- 21-2-083 Gemeinden Ayent-Arbaz Begegnungstage mit den Gemeinden/Interkulturelles Fest "*Villages du monde*"
- 21-2-082 Gemeinde Ardon Leseworkshops für Kinder 3H-4H
- 21-3-038 Gemeinde Saxon *Deux lieux, des livres et du lien*
- 21-3-041 Verbier Language School Französischkurse in Orsières und Sembrancher
- 21-4-007 Association Pluri-Elles Aktivitäten und Ausbildung

Im Jahr 2019 wurden 21 neue Projekte lanciert:

Projekt Nr.	Veranstalter	Projekt
19-1-053	Schule Leukerbad	Integrationswoche zwischen Schule und Eltern
21-2-087	Gemeinde Vétroz	Begegnungen
19-2-093	Gemeinde Vétroz	Kochbuch
19-2-088	Gemeinde Ardon	Ardon s'anime
21-2-089	Gemeinde Conthey	Auf der Suche nach dem Erbe von Contheys
19-2-090	Gemeinde Conthey	Bunte Woche
19-2-091	RAJO-Vereinigung	Kulturelles Fest
19-2-092	VS-Pouponnière - ASLAE	1000 und eine Geschichte aus aller Welt
21-3-046	Gemeinde Martigny	Bald ist Schule: Workshop
21-3-043	Gemeinde Fully	SACR Animation und Fest der Gemeinschaften
19-3-028	Gemeinde Bovernier	Gourmet-Spaziergang
21-3-044	Gemeinde Saxon	Mahlzeit der Geselligkeit
21-3-045	Gemeinde Saxon	Kulturpaten

<b>19-3-042</b>	Gemeinde Leytron	Filmvorführung Diskriminierung
<b>20-3-047</b>	Gemeinde Vollèges	Geschmäcker von Vollèges
<b>19-4-026</b>	Compagnie Ôcytô...sinon nous	Märchen im Freien St Maurice
<b>21-5-036</b>	FMO	Beratung
<b>21-5-007</b>	AVIC	Zusatzmandat Entwicklung
<b>21-5-015</b>	Rotes Kreuz	Anti-Rassismus-Plattform ab 2019
<b>20-5-035</b>	FRAPEVS	Bildung gibt Kraft

Im Jahr 2020 wurden die 4 folgenden Projekte gestartet, von denen 2 ausserhalb des KIP finanziert wurden

<b>n. Projekt</b>	<b>Veranstalter</b>	<b>Projekt</b>
<b>21-2-096</b>	Gemeinde Ardon	Interkulturelle Mahlzeiten und Begegnungen
<b>21-HP-037</b>	Gemeinde Conthey	Ankommen und gut leben in Conthey
<b>20-HP-042</b>	Travail.Suisse	«Leitfaden zur Integration Ihres ausländischen Personals»
<b>20-1-056</b>	Schule Zermatt Täsch/Randa	Zirkus Projekt

2021 Start von 9 neuen Projekten, alle im französischsprachigen Wallis:

- 21-2-041 Gemeinde Siders Atelier Entr'elles
- 21-2-043 Verein Pépites d'or Entdecke mein Land
- 21-2-084 Gemeinde Grimisuat Café rencontres
- 21-2-085 Gemeinde Vétroz Interkultureller Telethon
- 21-2-086 Gemeinde Vétroz Integration durch sportliche und kreative Aktivitäten
- 21-3-035 Gemeinde Fully Philo-Workshops
- 21-3-039 Gemeinde Saxon Das Gemeinschaftskochbuch
- 21-3-034 Gemeinde Saxon Philo-Workshops
- 21-HP-010 SMZ Sitten Comme 3 pommes

### 11.3 Antworten auf den Fragebogen zum Thema Sichtbarkeit

Sind ihrer Meinung nach die Integrationsmassnahmen bei der ausländischen Bevölkerung genügend bekannt?	Anzahl der Antworten
1	2
2	8
3	18
4	6
5	2
<b>Total</b>	<b>36</b>

Wie hat sich Ihrer Meinung nach der Bekanntheitsgrad (die Sichtbarkeit) des KIP zwischen 2018 und 2021 entwickelt?	Anzahl der Antworten
KIP hat sehr an Bekanntheit gewonnen	1
KIP hat ein wenig an Bekanntheit gewonnen	22
Die Bekanntheit ist gleich geblieben wie im 2018	12
KIP hat ein wenig an Bekanntheit verloren	1
<b>Total</b>	<b>36</b>